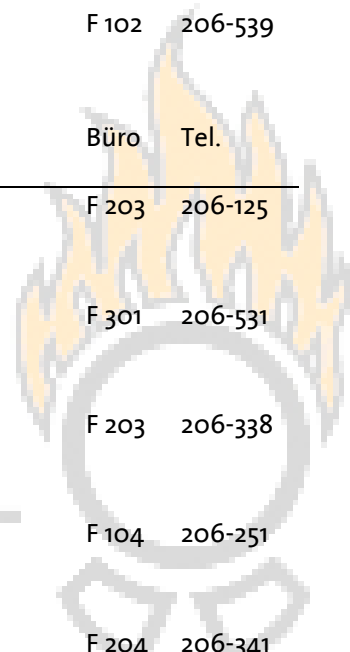


Vademecum für den Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre (BWB)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	.....	4
GRUNDSTUDIUM	.....	5 – 13
1. + 2. Semester		
Modul 1: BWL Grundlagen	Unternehmensprozesse und –funktionen.....	5
Modul 2: Rechnungswesen 1	Finanzbuchführung und Jahresabschluss.....	6
Modul 3: Unternehmen und Gesellschaft 1	Grundlagen ökonomischen Denkens.....	7
Modul 4: Methoden- und Sozialkompetenz	DV-gestützte Präsentationen / Projektmanagement.....	8
Modul 5: Statistik	Deskriptive Statistik / Induktive Statistik.....	9
Modul 6: Mathematik	Analysis / Wirtschaftsmathematik / Finanzmathematik.....	10 – 11
Modul 7: Rechnungswesen 2	Kosten- und Leistungsrechnung.....	12
Modul 8: VWL und Recht 1	Mikroökonomie / Grundlagen Recht.....	13
Modul 9: Englisch 1	Wirtschaftsenglisch I.....	14
Modul 10: Supply Chain Management 1	Grundlagen und Strategien der Logistik / Produktionsmanagement.....	15
HAUPTSTUDIUM	.....	16 – 39
3. – 7. Semester		
Modul 11: Marketing	Marketing I / Marketing II.....	16
Modul 12: Supply Chain Management 2	Materialwirtschaft / Prozessmanagement.....	17
Modul 13: Rechnungswesen 3	Investition und Finanzierung / Bilanzierung.....	18
Modul 14: VWL und Recht 2	Makroökonomie / Wirtschaftsrecht.....	19
Modul 15: Operations Research und IT	Operations Research / IT-Anwendungen im Unternehmen.....	20
Modul 16: Englisch 2	Wirtschaftsenglisch II + III.....	21
Modul 17: Steuern	Unternehmenssteuern.....	22
Modul 18: Transdisziplinäres Studium	Unternehmerisches Handeln / Fachübergreifendes Studium I + II.....	23 – 24
Modul 19: Unternehmen und Gesellschaft 2	Wirtschaftsethik I / Organisationsökonomik.....	25 – 26
MODUL 20: INTEGRIERTES PRAKTISCHES STUDIENSEMESTER Praxissemester vor- und nachbereitende Blockveranstaltungen / Ausbildung in der Praxis (95 Präsenztage)	.....	27
Modul 21: Unternehmen und Gesellschaft 3	Wirtschaftsethik II / Applied Economics.....	28
Modul 22: Humankapital und Recht	Humankapitalmanagement / Arbeitsrecht.....	29
Modul 23: Controlling und Reporting	Controlling / Internationale Rechnungslegung.....	30
Modul 24: Internationalisierung	Internationales Management / Außenwirtschaft: Globalisierung.....	31 – 32
Modul 25: Wahlpflichtmodul 1	Wahlpflichtfächer I.....	33
Modul 26: Strategische Planung und Simulation	Strategieentwicklung und –implementierung / Unternehmensplanspiel....	34
Modul 27: Wahlpflichtmodul 2	Wahlpflichtfächer II.....	35
Modul 28: Wahlpflichtmodul 3	Wahlpflichtfächer III / Projekt-Kolloquium.....	36 – 37
Modul 29: Unternehmen und Gesellschaft 4	Organisation und Führung.....	38
Bachelorarbeit	.....	39
STPO – BACHELORSTUDIUM BWL (BESONDERER TEIL)	.....	40 – 47
PROJEKTE UND INITIATIVEN IN DER KONSTANZER BWL	.....	48
KURZVITAE DER HAUPTAMTLICH LEHRENDEN UND ANGESTELLTEN IM STUDIENGANG BWL	.....	49 – 52

Ämter im Studiengang BWL		Büro	Tel.
Dekan der Fakultät WS	Prof. Dr. Andreas Bertsch andreas.bertsch@htwg-konstanz.de	F 301	206-531
Studiendekan BWL	Prof. Dr.-Ing. Stefan Schweiger stefan.schweiger@htwg-konstanz.de	F 303	206-443
Leiter des Prüfungsamtes	Prof. Dr. Bernd Richter bernd.richter@htwg-konstanz.de	F 224	206-333
Leiter des Praktikantenamtes	Prof. Dr. Olaf Hoffmann olaf.hoffmann@htwg-konstanz.de	F 201	206-655
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		Büro	Tel.
Elisabeth Reith	Studiengangssekretärin elisabeth.reith@htwg-konstanz.de	F 302	206-410
Dipl. Verw.Wiss. Sabine Bethge	Studiengangsreferentin BWL sabine.bethge@htwg-konstanz.de	F 305	206-425
Dipl. Ing. (FH) Joachim Volk	DV-Organisation im Studiengang BWL joachim.volk@htwg-konstanz.de	F 206	206-272
B.S.I.E. Johnny Tauro	Medienlaborant im Studiengang BWL johnny.tauro@htwg-konstanz.de	F 102	206-539
Professorinnen und Professoren/Lehrende		Büro	Tel.
Prof. Dr. Jochen Benz	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Produktion und Materialwirtschaft jochen.benz@htwg-konstanz.de	F 203	206-125
Prof. Dr. Andreas Bertsch	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Rechnungswesen/Controlling andreas.bertsch@htwg-konstanz.de	F 301	206-531
Prof. Dr.-Ing. Frank Best	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Internationales Management frank.best@htwg-konstanz.de	F 203	206-338
Prof. Dr. Stephan Grüninger	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Managerial Economics stephan.grueninger@htwg-konstanz.de	F 104	206-251
Prof. Dr. Michael Hadamitzky	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Logistik michael.hadamitzky@htwg-konstanz.de	F 204	206-341
Prof. Dr. Olaf Hoffmann	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Kostenrechnung und Investition olaf.hoffmann@htwg-konstanz.de	F 201	206-655
Prof. Dr. Klaus Kohlöffel	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Unternehmensplanung und quantitative Methoden klaus.kohloeffel@htwg-konstanz.de	F 103	206-407
Prof. Dr. Arthur F. Kröner	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Rechnungswesen arthur.kroener@htwg-konstanz.de	F 201	206-550
Prof. Dr. Heinz Mürdter	Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Internationale Wirtschaftsbeziehungen heinz.muerdter@htwg-konstanz.de	F 224	206-442
Prof. Dr. Bernd Richter	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Unternehmensführung/Personal und Organisation bernd.richter@htwg-konstanz.de	F 224	206-333



DIE KONSTANZER BWL

Prof. Dr. Jan-Dirk Rosche	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Organisation und Personalführung jan-dirk.rosche@htwg-konstanz.de	F 103	206-403
M.A. Christina Schäfer	Wirtschaftsenglisch tina.schaefer@htwg-konstanz.de	M 101	206-159
Prof. Dr. Leo Schubert	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Marketing leo.schubert@htwg-konstanz.de	F 204	206-429
Prof. Dr.-Ing. Stefan Schweiger	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Industrielle Projektplanung und Prozessmanagement stefan.schweiger@htwg-konstanz.de	F 303	206-443
Prof. Dr. Werner Volz	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Steuern/Finanzierung werner.volz@htwg-konstanz.de	F 104	206-405
Prof. Dr. Josef Wieland	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Unternehmensethik josef.wieland@htwg-konstanz.de	F 107	206-404
Prof. Dr. Sharon Zaharka	Fachenglisch, Methodik und Didaktik sharon.zaharka@htwg-konstanz.de	M 204	206-487

Lehrbaufragte

RA Richard Elbl	Arbeitsrecht
Prof. Dr. Sandy Fisher Clarkson University, USA	Wahlpflichtfach / Internationales Management
Thomas Geyer	Vorbereitung Praktisches Studiensemester
Richter am LG Christian Hofmann	Grundlagen Recht
RAIn Katrin Hoppe	Wirtschaftsrecht
Dr. Hans-Dieter Janetzko	Induktive Statistik
Janice Scott	Zusatzkurs Englisch
Hyacinth Moodalie-Hünnemeyer	Tutorat Wirtschaftsenglisch
Prof. Dr. Mike Wasserman Clarkson University, USA	Internationales Management / Wahlpflichtfach

Sprechzeiten:

Die Sprechzeiten werden zu Semesterbeginn bekannt gegeben und auf den Internetseiten der Studiengänge veröffentlicht.

Die Konstanzer BWL

mit diesem Modulverzeichnis möchten wir Ihnen einen Überblick darüber geben, was Sie erwartet, wenn Sie das Studium der *Konstanzer BWL* (BWB) absolvieren.

Entsprechend der Idee, dass ein Hochschulstudium dazu befähigen soll, sich in den jeweiligen Berufsfeldern zurechtzufinden – und somit nicht „fertige“ Absolventinnen und Absolventen für ein bestimmtes Berufsbild „produzieren“ soll –, haben wir uns beim Entwurf des *BWL*-Curriculums für einen generalistischen Ansatz entschieden, der eine zu frühe Spezialisierung im Studium ausschließt. Gerade für den im Grunde sehr heterogenen Bereich der Betriebswirtschaftslehre, in dem neben den klassischen ökonomischen Fragestellungen auch mathematische, juristische, soziologische, psychologische und philosophische Themen relevant sind, scheint uns dieses ein sinnvoller Ansatz zu sein. Durch die breit angelegte Ausbildung eröffnen sich vielfältige berufliche Optionen in nahezu allen Organisationstypen und ökonomischen Tätigkeitsfeldern.

Unser Ziel ist, den Studierenden neben dem Erwerb von fachlichen Kompetenzen möglichst viele Situationen anzubieten, die der (Weiter-)Entwicklung methodischer und sozialer Kompetenzen dienen. Dies betrifft die Durchführung verschiedener Projekte, wie z.B. das Outdoor-Training bzw. das Inhouse-Projekt im Rahmen der Vorbereitung auf das Praktische Studiensemester, die Entwicklung und Durchführung verschiedener Assessment-Center oder die Produktion eines Personalmarketing-Videos. Soziale Kompetenzen können zusätzlich in Kommunikations- und Verhaltenstrainings weiterentwickelt werden.

In Verfolgung unserer Leitvorstellung, eine hochwertige Lehre in einem Studiengang zum „Anfassen“ mit offenen Türen, guter Betreuung und Studienorganisation zu bieten, haben wir ein erstes Ziel erreicht. Mehrfach ist es uns gelungen, bei Hochschulrankings bundesweit unter den ersten zehn Studienangeboten an Fachhochschulen genannt zu werden. Das CHE-Hochschulranking listet die *Konstanzer BWL* immer wieder unter die besten *BWL*-Studiengänge an Fachhochschulen in der Bundesrepublik Deutschland.

Das Studium gliedert sich in sieben Semester mit 1 Praktischen Studiensemester im fünften Semester. Im zweiten, dritten und vierten Semester ist Englisch als Pflichtfach vorgesehen mit dem Ziel, dass die Absolventinnen und Absolventen mit dieser Fremdsprache reibungslos umgehen können. Im vierten Semester sind frei wählbare Lehrveranstaltungen anderer Studiengänge im Umfang von vier Wochenstunden als fachübergreifendes Studium zu belegen, sozusagen der „Blick über den Tellerrand der eigenen Disziplin“.

Als Besonderheit im Rahmen eines *BWL*-Studiums an einer Hochschule befassen sich unsere Studierenden im Studium systematisch mit Fragen von Ethik und Moral beim Wirtschaften mit Lehrveranstaltungen in Wirtschaftsethik im vierten und sechsten Semester. Im sechsten und siebten Semester schließlich können neben dem Pflichtcurriculum im Bereich der Wahlpflichtfächer entweder weitere Fremdsprachen oder andere Lehrveranstaltungen aus einem Wahlpflichtkatalog nach eigenem Interesse ausgewählt werden.

Wenn Sie sich also auf das Studium der *Konstanzer BWL* einlassen, wird Ihnen nicht nur eine Menge geboten, sondern wir erwarten auch einiges von Ihnen. Gemäß der Überzeugung von Galileo Galilei: „Man kann einen Menschen nichts lehren. Man kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken“ erwarten wir von unseren Studierenden: Engagement und Initiative, kritisches Hinterfragen und Reflektionsvermögen im gemeinsamen „Entdeckungsprozess“, um Veränderungen dort mit zu gestalten, wo sie notwendig erscheinen. Dieses Vorlesungsverzeichnis dokumentiert als Orientierungshilfe die Inhalte der Lehrveranstaltungen. Es ist beileibe nicht „der Weisheit letzter Schluss“, sondern wird – wie schon in der Vergangenheit – an der einen oder anderen Stelle immer wieder anzupassen sein. Sei es durch neue Erkenntnisse in den Fachwissenschaften oder Veränderungen in der Wirtschaftspraxis. Hier folgen wir der Aufforderung von Pestalozzi:

„Wo kämen wir hin, wenn alle sagten, wo kämen wir hin, und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.“

Prof. Dr.-Ing. Stefan Schweiger

Studiendekan *BWL*

Modul 1	BWL-Grundlagen					
Modulkoordination	Prof. Dr. Bernd Richter			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_BWLG	5	150
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			4	60	90
Einsatz in Studiengängen			Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre			B.A.	PM	BWB1	GS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Laier / Prof. Dr. Best	Unternehmensprozesse und -funktionen	V, Ü	4	5		K90
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz					
Lernziele / Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden erlernen/erleben die Zusammenhänge / Interdependenzen zwischen dem finanzwirtschaftlichen und dem güterwirtschaftlichen Teilprozess im Rahmen des gesamtunternehmerischen Prozesses und verstehen die stattfindenden Geld- und Güterströme in den Sektionen Mittelbeschaffung (Finanzierung), Mittelverwendung (Investitionen), Leistungserstellung (Produktion (inkl. Logistik)) und Leistungsverwertung (Absatz (inkl. Marketing)).</p> <p>Sie können die Bedeutung einer effizienten Organisation und Führung dieses Unternehmensprozesses sowie dessen strategischer und operativer Steuerung durch das Management (einschließlich eines geeigneten Controllings) beurteilen und kennen aktuelle Management-Konzepte (wie z.B. Lean-Management). Sie haben ferner erlernt, dass die Abbildung des unternehmerischen Prozesses in der Bilanz über nationale bzw. internationale Rechnungslegungsvorschriften 'gestaltbar' ist (Bilanz- bzw. Ergebnispolitik).</p> <p>Sie beherrschen den Umgang mit den grundlegenden Termini der Betriebswirtschaftslehre und können (einfache) Methoden der BWL (z.B.: Investitionsanalyse, Finanzanalyse, Deckungspunktanalyse, Cash-flow-Analyse, Abweichungsanalyse, Optimierung logistischer Stellgrößen, Werbeerfolgsmessung, Portfolio-Analyse, SWOT-Analyse, Unternehmensbewertung, ABC / XYZ-Analyse u.v.m.) einsetzen.</p> <p>Die Studierenden sind ferner animiert, sich mit den klassischen Aussagen der BWL-Lehre kritisch (im Sinne einer Hinterfragung der Logik) zu beschäftigen.</p>					
Lehrinhalte	<p>Einführung in die betriebswirtschaftliche Funktionenlehre mit den Abschnitten (Grobgliederung):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produktion / Unternehmenslogistik / Materialwirtschaft - Absatz (Marketing) - Finanzierung und Investition (inkl. Unternehmenswert) - Management und Controlling / Führung und Organisation / Strategische und Operative Planung - Bilanzpolitik / Internationale Rechnungslegung / Finanzanalyse (Kennzahlen) <p>Im Vordergrund der Wissensvermittlung steht die permanente Veranschaulichung der Interdependenzen zwischen den Entscheidungen in den einzelnen Teilbereichen (Funktionen) des Gesamtprozesses und deren Konsequenzen auf die anderen Teilbereiche (ganzheitliche Betrachtungsweise).</p> <p>Die Lehrinhalte werden abschnittsweise über Übungen (Fragen, Diskussion) vertieft. Sie werden ferner permanent über eine Vielzahl von konkreten Praxisbeispielen veranschaulicht.</p>					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Planspiel					
Eingangsvoraussetzung	keine					
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für	Hauptstudium	
Prüfungsarten	Klausur					
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

Modul 2	Rechnungswesen 1					
Modulkoordination	Prof. Dr. Olaf Hoffmann			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_RW1	5	150
Dauer	<input type="checkbox"/> 1 Semester	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			3	45	105
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB1	GS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Hoffmann	Finanzbuchführung und Jahresabschluss	V, Ü	3	5		K90
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Methodenkompetenz 2. Fachkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz					
Lernziele / Qualifikationsziele	Die Studierenden werden mit der Art und Weise, wie betriebliche Vorgänge in der Finanzbuchführung abgebildet werden, vertraut gemacht; sollen die Rolle der Finanzbuchhaltung im Unternehmen und deren Verankerung im Handelsrecht erkennen; sollen grundlegende Geschäftsvorfälle verbuchen können, moderne Organisationsformen der Buchführung kennen und eine Hauptabschlussübersicht entwickeln wie einfache Jahresabschlüsse erstellen können; werden in die unterschiedlichen Abschlusstechniken für Personen- und Kapitalgesellschaften eingeführt. Finanzierungsformen und deren Einsatzmöglichkeiten kennen; sollen durch charakteristische Beispiele und die Bearbeitung von Aufgabensammlungen das vermittelte Wissen vertiefen.					
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff und Inhalt des Betrieblichen Rechnungswesen • Buchführungspflicht nach Handels- und Steuerrecht • Grundlagen der Finanzbuchhaltung • Verbuchung laufender Geschäftsvorfälle • Umbuchungen und Abschlussbuchungen • Rechtsformspezifische Abschlusstechniken 					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:					
Eingangsvoraussetzung	keine					
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für	Bilanzierung, Controlling	
Prüfungsarten	Klausur					
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

Modul 3	Unternehmen und Gesellschaft 1					
Modulkoordination	Prof. Dr. Bernd Richter			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester			BWB_UGE1	5	150
Dauer	<input type="checkbox"/> 1 Semester <input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester			SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			4	60	90
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studien-abschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre		BA	PM	BWB1	GS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Richter	Grundlagen ökonomischen Denkens	V, Ü	4	5		K90
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz					
Lernziele / Qualifikationsziele	Die Studierenden erhalten eine Orientierung im Feld der Betriebswirtschaftslehre unter den Bedingungen liberalistischer Wirtschaftsverfassung mit den Koordinationsmechanismen Markt und Recht. Sie können die grundsätzlichen Frage- und Problemstellungen verstehen und einordnen.					
Lehrinhalte	Historische Genese und Funktionsbedingungen kapitalistischer Marktwirtschaften Wesentliche Theoriegebäude und Positionen der BWL Wissenschaftstheoretische Grundlagen Überblick zum Rechtsrahmen der Interessenkoordination					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:					
Eingangsvoraussetzung	keine					
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für	(Hauptstudium)	
Prüfungsarten	Klausur					
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

Modul 4	Methoden- und Sozialkompetenz						
Modulkoordination	Prof. Dr. Klaus Kohlöffel			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_MESO	7	210	
Dauer	<input type="checkbox"/> 1 Semester	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			6	90	120	
Einsatz in Studiengängen			Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre			B.A.	PM	BWB1	GS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
Prof. Dr. Kohlöffel	DV-gestützte Präsentation	V, Ü	4	4			K6o,R
Prof. Dr. Schweiger	Projektmanagement	V, Ü	2	3			
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Sozial- und Selbstkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Fachkompetenz						
Lernziele / Qualifikationsziele	Die Studierenden sind allein und in der Gruppe in der Lage, Projekte selbstständig zu planen, durchzuführen und zu kontrollieren. Sie beherrschen den methodischen Umgang mit wesentlichen Projektplanungs- und –steuerungsinstrumenten sowie geeigneten IT-Tools und können diese in unterschiedlichsten Projektkontexten anwenden. Projektpräsentationen werden systematisch und kundenorientiert geplant, erstellt und gehalten.						
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen und Vertiefung im Projektmanagement (Projektplanung, -steuerung, -kontrolle) • Professionelle Nutzung von IT-Tools (PowerPoint, Excel, MS-Project) • DV-gestützte Erarbeitung von Lösungen für betriebswirtschaftliche Fragestellungen • Identifikation und Management von Projektrisiken • Selbstorganisation während eines Projektes und in Arbeitssitzungen • Kommunikation und Feedback in der Projektarbeit • Erstellen von Schaubildern, Präsentationen, Dokumentationen • Präsentationen planen, erstellen und halten 						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:						
Eingangsvoraussetzung	keine						
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für	Hauptstudium		
Prüfungsarten	Referat (R) und Klausur (K6o)						
Zusammensetzung der Endnote	ECTS-gewichtetes arithmetisches Mittel der Einzelleistungen						
Literatur							
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 5		Statistik				
Modulkoordination	Prof. Dr. Leo Schubert		Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester	BWB_STAT	7	210	
Dauer	<input type="checkbox"/> 1 Semester	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester	SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS		5	75	135	
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre		B.A.	PM	BWB1	GS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Schubert	Deskriptive Statistik	V, Ü	3	4		K6o
Dr. Janetzko	Induktive Statistik	V, Ü	2	3		K6o
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Methodenkompetenz		2. Fachkompetenz		3. Sozial- und Selbstkompetenz	
Lernziele / Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden erlernen die Fähigkeit, kompakte Datenmassen durch Kennzahlen wie Mittelwerte, Streu- und Konzentrationsmaße oder durch Grafiken zu charakterisieren. Dabei sollten die Studierenden je nach Datenqualität (Skalierung der Merkmale) geeignete Instrumente auszuwählen in der Lage sein. Sie lernen ferner verschiedene Preisindizes zu bestimmen und deren Bedeutung für den Markt zu verstehen.</p> <p>Die Bestimmung von Zusammenhängen bzw. Abhängigkeiten von Merkmalen wird differenziert nach der Skalierung der jeweiligen Merkmale erlernt. Bei der Beurteilung von Zusammenhängen wird ein kritisches Bewusstsein der Studenten angestrebt um z.B. unbegründete Zusammenhänge auch als Scheinkorrelation zu deuten.</p> <p>Die Studierenden erwerben zudem die Kenntnis, zu unsicheren Ereignissen Wahrscheinlichkeiten zu bestimmen. Dieses Wissen stellt die Grundlage dar, um auch bei riskanten Ereignissen in der Lage zu sein, rational zu entscheiden.</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit Wahrscheinlichkeitsverteilungen sollen die Studierenden erste Grundlagen für wissenschaftliche Forschung verstehen. Mit den darauf aufbauenden Test- und Schätzmethoden erwerben die Studierenden die Fähigkeit, bei empirisch ermittelten Forschungsergebnissen signifikante Ergebnisse von weniger signifikanten zu differenzieren.</p>					
Lehrinhalte	<p>Datenanalytische Grundlagen (Skalierungen, Graphische Darstellungen)</p> <p>Eindimensionale Auswertungen (Lageparameter, Streumaße, Konzentrationskoeffizienten)</p> <p>Mehrdimensionale Auswertungen (Korrelation und Regression)</p> <p>Verhältniszahlen (Preisindizes von Laspeyres und Paasche)</p> <p>Wahrscheinlichkeitstheoretische Grundlagen</p> <p>Erwartungswerte von zufälligen Ereignissen</p> <p>Wahrscheinlichkeits- und Verteilungsfunktionen (diskret- und stetig)</p> <p>Stichprobengestaltung</p> <p>Gesetz der großen Zahlen, Zentraler Grenzwertsatz, Bootstrapping</p> <p>Punkt- und Intervallschätzung</p> <p>Signifikanz und Testen von Hypothesen</p>					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:					
Eingangsvoraussetzung	Deskriptive Statistik für Induktive Statistik					
Sinnvoll zu kombinieren mit	allen Lehrangeboten/Modulen des Studiengangs mit quantitativem Bezug		Als Vorkenntnis erforderlich für	Hauptstudium, Operations Research, Marketing		
Prüfungsarten	Jeweils Klausur					
Zusammensetzung der Endnote	ECTS-gewichtetes arithmetisches Mittel der Einzelleistungen					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

Modul 6		Mathematik				
Modulkoordination	Prof. Dr. Klaus Kohlöffel			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester			BWB_MATH	10	300
Dauer	<input type="checkbox"/> 1 Semester <input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester			SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			8	120	180
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB1	GS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Mürdter	Analysis	V, Ü	3	4		K90
Prof. Dr. Kohlöffel	Wirtschaftsmathematik	V, Ü	3	4		K90
Prof. Dr. Mürdter	Finanzmathematik	V, Ü	2	2	K60	
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Methodenkompetenz		2. Sozial- und Selbstkompetenz		3. Fachkompetenz	
Lernziele / Qualifikationsziele	Die Studierenden verstehen die mathematischen Grundlagen der in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie der Finanzwirtschaft verwendeten Methoden. Sie erwerben das Rüstzeug zur Analyse und Reformulierung von Problemstellungen in Unternehmen, so dass diese der Bearbeitung mit mathematischen Methoden zugänglich sind und in mathematischen Modellen abgebildet werden können. Sie erwerben in den Übungen die Fähigkeit komplexe Sachverhalte zu veranschaulichen, und die von ihnen gefundene Problemlösung zu begründen.					
Lehrinhalte	<p>Repetitorium: Zahlenmengen, Intervalle und Teilmengen in \mathbb{R}, Logarithmen und Potenzen, Rechnen mit Absolutbeträgen und Ungleichungen. Zuordnungsbegriffe: Relationen, Abbildungen, Funktionen. Reellwertige Funktionen: Eigenschaften, Grenzwerte, Klassen, Darstellungsformen, Umkehrfunktion, Homogenität, reellwertige Funktionen in der Ökonomie. Differentialrechnung mit einer Veränderlichen: Differenzen- und Differentialquotient, Stetigkeit und Differenzierbarkeit, Ableitungsregeln, Mittelwertsatz und Satz von Rolle, Höhere Ableitungen, Differential einer Funktion. Anwendungen in der Ökonomie: Lokale Extremwerte, Wendepunkte, Regel von De L'Hospital, Newton-Verfahren, Taylor Entwicklung, Elastizitäten. Differentialrechnung mit mehreren Veränderlichen: Partielle Ableitungen, Hesse-Matrix. Anwendungen in der Ökonomie: Optimierung ohne und mit Nebenbedingungen, Partielles und Totales Differential, Differentiation impliziter Funktionen. Integralrechnung: Unbestimmtes und bestimmtes Integral, Integrationsregeln, wichtige Eigenschaften. Internetressourcen zur Ausbildung in Analysis</p> <p>Vektorrechnung: Grundbegriffe und Rechenoperationen, Linearkombinationen, Unabhängigkeit / Abhängigkeit. Matrizenrechnung: Elementare Matrizenoperationen, Inverse, Rang, Determinanten. Lineare Gleichungssysteme: Lösungsraum, Kriterien für die Lösbarkeit, Eliminationsmethode und Cramersche Regel zur Lösung von Gleichungssystemen. Lineare Ungleichungssysteme: Lösungsraum, Bildung der kanonischen Form. Lineare Programmierung: betriebswirtschaftliche Problemstellungen, Bildung von Optimierungsmodellen, Ermittlung von graphischen und analytischen Lösungen. Einsatz von EXCEL für Matrizenoperationen und zur Lösung von Optimierungsmodellen.</p> <p>Funktionen in \mathbb{N}: Folgen und Reihen; Definition und Darstellung einer Folge; Spezielle F. Eigenschaften von Folgen: Häufungspunkte, Konvergenz und Grenzwert. Definition einer Reihe; Bildungsgesetze und Summenformeln für arithmetische und geometrische \mathbb{R}; Grenzwert e. \mathbb{R}; Differenzgleichungen. Anwendungen von Folgen und Reihen in der Finanzmathematik: Abschreibungen, Zinsrechnung, elementare Rentenrechnung, Tilgungsrechnung, Kursrechnung. Einsatz von EXCEL zur finanzwirtschaftlichen Analyse und Investitionsrechnung.</p>					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Klausurenkurs zur Analysis					
Eingangsvoraussetzung	Analysis für Finanzmathematik und Wirtschaftsmathematik					
Sinnvoll zu kombinieren mit			Als Vorkenntnis erforderlich für	Hauptstudium		
Prüfungsarten	Jeweils Klausur					
Zusammensetzung der Endnote	ECTS-gewichtetes arithmetisches Mittel der benoteten Einzelleistungen					

Literatur	Köhler, H.: Finanzmathematik, Hanser Verlag, 3. Auflage, München 1992 Luderer, B.: Starthilfe Finanzmathematik, Teubner Verlag, Stuttgart 2002 Luderer, B./Würker, U.: Einstieg in die Wirtschaftsmathematik, 8. Auflage, Vieweg+Teubner Verlag, Wiesbaden 2011 Mayer, C./Weber, C.: Lineare Algebra für Wirtschaftswissenschaftler, 4. Auflage, Gabler Verlag, Wiesbaden 2011 Schwarze, J.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Band 2: Differential- und Integralrechnung, NWB-Studienbücher Wirtschaftswissenschaften, 13. Auflage, Herne 2011 Sydsaeter, K.; Hammond, P.: Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Pearson Verlag, München 2011 Tietze, J.: Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik, Vieweg+Teubner Verlag, 16. Auflage, Wiesbaden 2011
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013

DIE KONSTANZER BWL



Modul 7	Rechnungswesen 2					
Modulkoordination	Prof. Dr. Arthur Kröner			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_BWLG	5	150
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			3	45	105
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB1	GS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Kröner	Kosten- und Leistungsrechnung	V, Ü	3	5		K90
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz					
Lernziele / Qualifikationsziele	Sie können die Kenntnisse über Buchungstechnik durch die Nutzung von ausgewählter Buchungssoftware vervollständigen; verfügen über die begrifflichen Grundlagen und sind vertraut mit den Denkweisen und Fragestellungen der Kostenrechnung; erkennen die Buchhaltung als Datenbasis der Kostenrechnung; können die wichtigsten Verfahren der Kostenrechnung problemadäquat einsetzen und deren Ergebnisse interpretieren; sind in der Lage, die Kostenrechnung und ihre Methoden im Kontext anderer betriebswirtschaftlicher Funktionen kritisch zu beurteilen und können sich in weiterführende Gesichtspunkte anhand der Literatur einarbeiten.					
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Vollkostenrechnung (Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung) • Teilkostenrechnung (Verfahren, relevante Problemstellungen) • Plankostenrechnung (Abweichungsanalyse, Fixkostenverrechnung) • Ergebnisrechnung • Entscheidungssituationen 					
Form der Wissensvermittlung	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges: Planspiel					
Eingangsvoraussetzung	keine					
Sinnvoll zu kombinieren mit					Als Vorkenntnis erforderlich für	Hauptstudium
Prüfungsarten	Klausur					
Zusammensetzung der Endnote	<input type="checkbox"/> Note der Prüfungsleistung <input type="checkbox"/> ECTS-gewichtetes arithmetisches Mittel der Einzelleistungen <input type="checkbox"/>					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

Modul 8	VWL und Recht 1						
Modulkoordination	Prof. Dr. Heinz Mürdter			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_VVR1	3	90	
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester <input type="checkbox"/> 2 Semester			SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			2	30	60	
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB2	GS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
Prof. Dr. Mürdter	Mikroökonomie	V	2	3			
Richter am LG Christian Hofmann	Grundlagen Recht	V	2	2			K150
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Methodenkompetenz 2. Fachkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz						
Lernziele / Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben in der Veranstaltung Mikroökonomie Grundkenntnisse der mikroökonomischen Theorie. Sie analysieren einzelwirtschaftliche Entscheidungen von Haushalten und Unternehmen, bestimmen Angebot und Nachfrage auf den Güter-, Arbeits- und Kapitalmärkten, verstehen die Preisbildung und den Koordinationsmechanismus des Marktes und diskutieren den dezentralen Selbststeuerungsmechanismus der Marktwirtschaft.						
Lehrinhalte	Mikroökonomie Markt und Marktmodell: Begriff und konstitutive Elemente, Marktformen, Koordinationsleistung des Marktes und Marktgleichgewicht, Effizienz der Marktpreisbildung, Modellierung von Angebot, Nachfrage und Marktpreisbildung. Theorie der Unternehmung: Produktionsfunktionen, Kostenfunktionen, Optimaler Produktionsplan, Güterangebot und Faktornachfrage der Unternehmung. Theorie des Haushalts: Präferenzordnung und Nutzenfunktion des Haushalts, Optimaler Konsumplan und Güternachfrage des Haushalts Marktformen und Preisbildung: Vollkommene Konkurrenz, Monopol und monopolistische Konkurrenz						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Klausurenkurs zur Mikroökonomie						
Eingangsvoraussetzung	Analysis						
Sinnvoll zu kombinieren mit			Als Vorkenntnis erforderlich für	Hauptstudium			
Prüfungsarten	Klausur						
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung						
Literatur	Mikroökonomie: Krugman, P.; Wells, R.: Volkswirtschaftslehre. Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2010 Beutel, J.: Mikroökonomie. Oldenbourg, München 2006 Nechyba, T.J.: Microeconomics – An Intuitive Approach with Calculus. South Western Cengage Learning, Stamford CT (International Edition) 2011						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 9	Englisch 1					
Modulkoordination	Christina Schäfer			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_ENG1	5	150
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbst-studium
Fakultät	WS			4	60	90
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB2	GS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Christina Schäfer	Wirtschaftsenglisch I	V, Ü	4	5		K90
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz					
Lernziele / Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, die englische Sprache im Wirtschaftskontext in der schriftlichen und mündlichen Produktion auf dem B2 Niveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens zu gebrauchen. Die Studierenden erweitern ihre kommunikativen Kompetenzen, so dass ihre Ausdrucksweise durch den Gebrauch von Fachwortschatz effizienter wird. Sie lernen verschiedene Arten der Geschäftskorrespondenz kennen und auch diese selbst zu produzieren. Sie sind in der Lage, eine gut vorbereitete Präsentation zu halten sowie Telefonate im Geschäftsbereich durchzuführen.					
Lehrinhalte	Einführung in den Fachwortschatz aus verschiedenen Bereichen. Leseverstehen und Diskussionsfähigkeit zu den Themen: Company structure, legal forms, management; qualification, motivation & selection of personnel. Aktive Produktion von Business Correspondence: Layouts, international trade, terms of delivery & payment. Aktive Präsentationstechnik: Sales presentations, figures, trends, graphics. Aktives Hören und Sprechen bei Telephoning. Konsolidierung der Grammatikkenntnisse sichern eine zunehmend korrekte Anwendung der englischen Sprache durch die Studierenden.					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input checked="" type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:					
Eingangsvoraussetzung	Common European Framework Level B1 oder die Note 'gut' im Wahlfach English Refresher Course.					
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für	Wirtschaftsenglisch 2	
Prüfungsarten	Klausur					
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

Modul 10		Supply Chain Management 1					
Modulkoordination	Prof. Dr. Michael C. Hadamitzky			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_SCM1	6	180	
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			4	60	120	
Einsatz in Studiengängen			Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre			B.A.	PM	BWB3	HS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
Prof. Dr. Hadamitzky	Grundlagen und Strategien der Logistik	V,Ü	2	3			K90
Prof. Dr. Hadamitzky	Produktionsmanagement	V,Ü	2	3			
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz						
Lernziele/ Qualifikationsziele	In diesem Modul wird eine umfassende Einführung in die Materialwirtschaft und Logistik gegeben. Ausgangspunkt sind die Kernelemente der betrieblichen Versorgungskette. Die Studierenden erlangen praxisrelevante Grundkenntnisse in den Instrumenten und Methoden der Materialwirtschaft und Logistik sowie theoretisches Basiswissen zur Planung, Steuerung und Überwachung von Material- und Informationsflussprozessen. Die Vorlesung thematisiert die Schnittstellen zwischen Technik, Organisation, Betriebswirtschaft und Management. Die einzelnen Themen werden durch Beispiele aus der Praxis verdeutlicht und durch Übungsaufgaben vertieft.						
Lehrinhalte	Begriffliche und konzeptionelle Grundlagen der Logistik in Industrie- und Handelsunternehmen, Kernprozesse der Logistik, Gestaltung logistischer Systeme, Trends und Strategien im Management logistischer Prozesse, Fallstudien Grundlagen und Grundbegriffe der Produktion; Entwicklungstendenzen in Produktion und Produktionsmanagement; Potentialgestaltung: Produktionsprogramm, Personal, Betriebsmittel Toyota Produktionssystem; Just-In-Time Produktion und Logistik; Total Quality Management Lean Production; Computer-Integrated-Manufacturing						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Case Studies						
Eingangsvoraussetzung							
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für	SCM2		
Prüfungsarten	Klausur						
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung						
Literatur							
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 11		Marketing					
Modulkoordination	Prof. Dr. Leo Schubert			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_MARK	5	180	
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester		<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbst-studium
Fakultät	WS			6	90	90	
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB3	GS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
Prof. Dr. Schubert	Marketing I	V, Ü	2	3			K60,R
Prof. Dr. Rohleder	Marketing II		2	3			
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Methodenkompetenz		2. Fachkompetenz		3. Sozial- und Selbstkompetenz		
Lernziele / Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden lernen, ein stringentes Marketingkonzept zu erstellen. Sie können Marketingziele operationalisieren und deren Erreichung kontrollieren. Neben der Kenntnis von strategischen Werkzeugen sollten sie in der Lage sein, Gestaltungsvarianten der Marketinginstrumente durch Kreativtechniken zu generieren. Dazu dienen u.a. auch Marktinformationen, deren qualifizierte Primär-Erhebung im Rahmen der Marktforschung gelernt wird.</p> <p>Die Studenten können ein Kommunikationskonzept adäquat formulieren, um effizient zu kommunizieren und kompetenter Ansprechpartner für Werbeagenturen zu sein.</p> <p>Ferner sind die Studenten in der Lage, nicht nur die Instrumente des Transaktionsmarketings, sondern im Sinne eines nachhaltigen Marketings auch die des Relationshipmarketings einzusetzen. Sie kennen die Einflussfaktoren auf das Relationship Marketing wie z.B. die Kundenzufriedenheit und wie diese adäquat gemessen und gestaltet werden.</p>						
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Marketing (z.B. Märkte, Produkte, Nutzen, Marketingkonzept) • Marketingcontrolling (z.B. Balanced-Scorecard im Marketing, der Kunde in Quality-Awards) • Strategien (Unternehmensstrategien, Produktstrategien, Preisstrategien) • Kreativitätstechniken • Kommunikationspolitik (z.B. Kommunikationskonzept, Mediaplanung, Briefing, Instrumente, Markenpolitik) • Verkauf und Vertrieb (z.B. klassische und alternative Vertriebswege, das Verkaufsgespräch) • Marktforschung (Stichprobengröße und –auswahl, Erhebungsmethoden) • Relationship Marketing (Ziele und Instrumente des Relationship Marketings) • Kundenzufriedenheit und –vertrauen (Messung und Gestaltung) 						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung		<input checked="" type="checkbox"/> Übung	<input type="checkbox"/> Labor	<input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium	<input type="checkbox"/> Workshop/Seminar	
	<input type="checkbox"/> Hausarbeit		<input type="checkbox"/> Projektarbeit		<input type="checkbox"/> Sonstiges:		
Eingangsvoraussetzung	Deskriptive Statistik						
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkennnis erforderlich für	Hauptstudium		
Prüfungsarten	Klausur und Referat						
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung						
Literatur							
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 12		Supply Chain Management 2					
Modulkoordination	Prof. Dr. Stefan Schweiger			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_SCM2	6	180	
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			4	60	120	
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienab-schnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB4	HS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
Prof. Dr. Schweiger	Materialwirtschaft	V	2	3			K90
Prof. Dr. Schweiger	Prozessmanagement	V	2	3			
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz		2. Methodenkompetenz		3. Sozial- und Selbstkompetenz		
Lernziele/ Qualifikationsziele	<p>In diesem Modul wird eine umfassende Einführung in die Materialwirtschaft Das Modul vermittelt fundierte Grundkenntnisse über Aufgabenstellungen und wissenschaftliche Methoden auf den Gebieten des Produktions- sowie des Prozessmanagements.</p> <p>Die Studierenden erlangen praxisrelevante Grundkenntnisse in den Instrumenten und Methoden der Materialwirtschaft und Logistik sowie theoretisches Basiswissen zur Planung, Steuerung und Überwachung von Material- und Informationsflussprozessen</p> <p>Es werden Methoden der strategischen Unternehmensplanung und -organisation behandelt. Daraus werden Anforderungen an wettbewerbsfähige Produktionsprozesse abgeleitet, die durch die vorgestellten Methoden (z.B. Lean Production, Just-In-Time, TQM etc.) erreicht werden können. Die Vertiefung der Lehrinhalte erfolgt anhand begleitender Fallstudien.</p> <p>Die Studierenden kennen darüber hinaus wesentliche theoretische Ansätze zum Prozessmanagement, Prozesstypen und Implementierungsvarianten des Prozessmanagements. Sie verstehen wesentliche Prozessmanagementmodelle und können auf dieser Basis Aufgaben in der Produktion sowie allen anderen Unternehmensbereichen prozessorientiert strukturieren.</p>						
Lehrinhalte	<p>Grundlagen der Materialwirtschaft, Materialrationalisierung, -Bedarf, -Bestand, -Beschaffung, -Lagerung, -Verteilung, -Entsorgung</p> <p>Konzepte zum Prozessmanagement (Business Reengineering, Process Innovation, Core Process Redesign), Prozesstypen (Kern-, Management- und Supportprozesse), Prozessziele, Prozessmodellierung mit IT-Unterstützung, Reifegradmodelle (EFQM, CMMI, Bootstrap, PMMA)</p>						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Case Studies						
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung, LOG1						
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für			
Prüfungsarten	Klausur						
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung						
Literatur							
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 13	Rechnungswesen 2						
Modulkoordination	Prof. Dr. Andreas Bertsch			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester			BWB_RW2	8	240	
Dauer	<input type="checkbox"/> 1 Semester <input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester			SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			6	90	150	
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)		
Betriebswirtschaftslehre		B.A.	PM	BWB3	HS		
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
Prof. Dr. Bertsch	Investition und Finanzierung	V, Ü	4	5			K150
Prof. Dr. Volz	Bilanzierung	V, Ü	2	3			
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz		2. Methodenkompetenz		3. Sozial- und Selbstkompetenz		
Lernziele/ Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden besitzen das für die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre erforderliche Fachwissen, um die wichtigen Fragestellungen aus den Bereichen der betrieblichen Finanz- und Investitionswirtschaft sowie der Bilanzierung beantworten zu können.</p> <p>Die Veranstaltung „Finanzierung und Investition“ versetzt die Studierenden in die Lage, alternative, insbesondere dynamische Methoden der Investitionsrechnung anzuwenden, um die Vorteilhaftigkeit oder Vorzuehenswürdigkeit von Investitionsprojekten zu beurteilen. Durch die Kenntnis der unterschiedlichen, teilweise interdependenten finanzwirtschaftlichen Zielsetzungen wird das Verständnis für die Existenz begründende und sichernde Funktion der betrieblichen Finanzwirtschaft geschaffen. Das Know-how über die vielfältigen Finanzierungsformen ermöglicht konkrete Finanzierungsentscheidungen in der Unternehmenspraxis. Die Kenntnis der grundlegenden Modelle der Finanzierungs- und Investitionstheorie und ihrer Modellprämissen dient der Beantwortung der insbesondere beim Ratung von Unternehmen sehr bedeutsamen Frage nach dem Verschuldungsgrad bzw. der Kapitalstruktur.</p> <p>Die Aneignung der ökonomischen und juristischen Grundlagen der Rechnungslegung in der Veranstaltung „Bilanzierung“ befähigt die Studierenden, den Jahresabschluss aus handelsrechtlicher und steuerlicher Sicht beurteilen zu können. Die eingehende Auseinandersetzung mit handels- und steuerrechtlichen Normen zu Bilanzinhalt und -bewertung ermöglicht die kritische Analyse ausgewählter Bilanz- und GuV-Positionen. Darüber hinaus erlangen die Studierenden vertiefte Kenntnisse der ergänzenden Rechnungslegungsinstrumente Anhang und Lagebericht.</p>						
Lehrinhalte	<p>Dynamische Investitionsrechenverfahren: Kapitalwert-, Annuitäten- und Interne Zinsfuß-Methode; Finanzierungspolitik: Finanzierungsziele; Finanzierung und Insolvenzrecht; Finanzplanung; Formen der Unternehmensfinanzierung: Systematischer Überblick; Innenfinanzierung; Außenfinanzierung; Finanzinstrumente der Risikoabsicherung; Kapitalstruktur und optimaler Verschuldungsgrad: Financial Leverage und Kapitalkosten; Verschuldungsanalyse;</p> <p>Jahresabschluss als Konvention zur Rechenschaftslegung; Aufstellungs-, Prüfungs-, und Offenlegungspflichten; Verhältnis von Handels- und Steuerbilanz; Bilanzaufbau und Bilanzinhalt: Vermögensgegenstände, Eigenkapital, Sonderposten mit Rücklageanteil, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten; Bewertung: Grundsätze, primäre und sekundäre Wertarten, Wertminderungen und Werterhöhungen; Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lagebericht; Ziele und Instrumente der Bilanzpolitik</p>						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:						
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung						
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für			
Prüfungsarten	Klausur						
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung						
Literatur							
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 14	VWL und Recht 2						
Modulkoordination	Prof. Dr. Heinz Mürdter			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_ECO2	5	150	
Dauer	<input type="checkbox"/> 1 Semester	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			4	60	90	
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studien-abschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB3	HS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
Prof. Dr. Mürdter	Makroökonomie	V	2	3			K150
Rain Katrin Hoppe	Wirtschaftsrecht	V,Ü	2	2			
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz	2. Sozial- und Selbstkompetenz			3. Methodenkompetenz		
Lernziele/Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und der makroökonomischen Theorie als empirische Wissenschaft, lernen Güter- und Geldströme zu verfolgen und als Wirtschaftskreislauf zu verstehen. Damit verfügen sie über die Grundlagen für das Verständnis makroökonomischer Modelle zur Analyse und gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen. Sie diskutieren die gesamtwirtschaftlichen Zielsetzungen Vollbeschäftigung, Preisstabilität, Wirtschaftswachstum und außenwirtschaftliches Gleichgewicht und analysieren geeignete wirtschaftspolitische Maßnahmen zu deren Sicherung.</p> <p>Ziel ist die praxisorientierte und fundierte Vermittlung der wirtschaftsrelevanten Bereiche des Bürgerlichen Rechts sowie des Handels-, des Gesellschaftsrechts und des Steuerrechts. Die Studierenden bekommen einen Überblick über die Grundlagen des privaten Wirtschaftsrechts. Sie lernen häufige juristische Verträge und Konstellationen kennen und vertiefen die erworbenen Kenntnisse anhand von Übungsfällen. So lernen sie einfache Fälle in der beruflichen Praxis selbst zu lösen, mögliche juristische Folgen ihres Handelns einzuordnen und eventuelle Risiken abzuschätzen.</p>						
Lehrinhalte	<p>Makroökonomie: Gesamtwirtschaftliche Daten und Wirtschaftskreislauf. Ökonomisches Wachstum und seine Determinanten. Gesamtwirtschaftliches Angebot in der kurzen und in der langen Frist. Gesamtwirtschaftliche Nachfrage und Gleichgewicht im Gütermarkt. Finanzmärkte und das Bankensystem. Geldangebot, Geldnachfrage und Zinsbildung. Kurzfristiges und langfristiges Gleichgewicht im AS-AD-Modell. Analyse von Fiskal- und Geldpolitik im AS-AD-Modell.</p> <p>Bürgerliches Recht (Gewährleistungsrecht, Kaufvertrag, Produkthaftungsrecht, Aufrechnung und Abtretung von Forderungen, Kreditsicherungsmittel, Recht der AGB); Handelsrecht (Kaufmannsbegriff, Firma, Vertretung, Unternehmensübertragung, Handelsregister und Handelsgeschäfte); Gesellschaftsrecht (Rechtsverhältnisse zwischen Gesellschaftern, Gesellschaft und Gläubigern, Anforderungen an die verschiedenen Gesellschaftsformen bei Gründung, Finanzierung, Beschlussfassung, Geschäftsführung, Vertretung, Haftung, Gesellschafterwechsel und Auflösung unter besonderer Beachtung der GbR, OHG, KG, GmbH und AG.;</p>						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung	<input type="checkbox"/> Übung	<input type="checkbox"/> Labor	<input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium	<input type="checkbox"/> Workshop/Seminar		
	<input type="checkbox"/> Hausarbeit	<input type="checkbox"/> Projektarbeit		<input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Klausurenkurs zur Mikroökonomie			
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung						
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für			
Prüfungsarten	Klausur						
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung						
Literatur	<p>Makroökonomie: Krugman, P.; Wells, R.: Volkswirtschaftslehre. Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2010 Blanchard, O.; Illing, G.: Makroökonomie. Pearson, 5. A. München 2009 Mankiw, N.G.: Macroeconomics. Palgrave Macmillan International Edition, 8th ed. Houndmills 2012</p>						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 15		Operations Research und IT				
Modulkoordination		Prof. Dr. Jochen Benz		Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)		<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester	BWB_OR	8	240
Dauer		<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester	SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät		WS		7	105	135
Einsatz in Studiengängen			Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studien-abschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre			B.A.	PM	BWB3	HS
Lehrende		Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet
Prof. Dr. Schubert		Operations Research	V, Ü	3	3	K60
Prof. Dr. Benz		IT-Anwendungen im Unternehmen	V,Ü	4	5	SP
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)		1. Methodenkompetenz 2. Fachkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz				
Lernziele/ Qualifikationsziele		<p>Die Studierenden lernen Instrumente zur Zeitplanung von größeren Projekten einzusetzen. Ferner können die Studierenden zu einer Reihe quantitativer betrieblicher Problemstellungen durch adäquate Modelle die optimale Lösung bestimmen. Selbst für mathematisch anspruchsvollere Fälle erwerben Sie die Kenntnis durch Simulation eine Informationsgrundlage für effiziente Entscheidungen zu ermöglichen. Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte Beispiele mit Ganzzahligkeitsforderungen zu beherrschen.</p> <p>Die Studierenden lernen, mit kaufmännischer Standardsoftware umzugehen und erkennen Möglichkeiten und Grenzen dieser Software. Weiterhin lernen sie Vorgehensweise, grundsätzliche Methoden sowie Zeitbedarf von Softwareentwicklungsprojekten kennen und können im späteren Berufsleben einen aktiven Part in betriebswirtschaftlich geprägten IT-Projekten übernehmen.</p>				
Lehrinhalte		<p>Lineare Optimierung (Standardprobleme, Simplex-Algorithmus, 2-Phasen-Methode, Aufhebung der Nichtnegativitätsbedingung) Nichtlineare Optimierung (Lagrangefunktion, Kuhn-Tucker-Slater-Bedingung, Gradientenverfahren) mit Exkursen: Portfoliooptimierung, Neuronale Netze Netzplantechnik (Trippel-Algorithmus, CPM (Critical Path Method), GANTT-Diagramm) Simulation (Zufallszahlengenerierung, Monte-Carlo-Simulation, Warteschlangen) Umgang mit betrieblicher Standardsoftware</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Marktüberblick ○ Einführung in das eingesetzte Softwarepaket ○ Bedienung ○ Grundlegende Organisationskonzepte des eingesetzten Softwarepakets ○ Praktische Arbeit mit einem ausgewählten Modul (z.B. Finanzwesen) <p>Entwicklung kaufmännischer Software</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Grundlagen Datenbanken ○ Planung und Management eines Softwareentwicklungsprojekts ○ Techniken und Methoden der Systemanalyse ○ Techniken und Methoden für Feinkonzept und Programmierung ○ Praxisteil – Entwicklung einer Datenbankanwendung 				
Form der Wissensvermittlung		<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung	<input checked="" type="checkbox"/> Übung	<input type="checkbox"/> Labor	<input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium	<input type="checkbox"/> Workshop/Seminar
		<input type="checkbox"/> Hausarbeit	<input type="checkbox"/> Projektarbeit	<input type="checkbox"/> Sonstiges:		
Eingangsvoraussetzung		Zwischenprüfung, SCM1				
Sinnvoll zu kombinieren mit		allen Lehrangeboten/Modulen des Studiengangs mit quantitativem Bezug		Als Vorkenntnis erforderlich für		
Prüfungsarten		Klausur und sonstige schriftliche oder praktische Arbeit				
Zusammensetzung der Endnote		ECTS-gewichtetes arithmetisches Mittel der Einzelleistungen				
Literatur						
Letzte Aktualisierung		28. Februar 2013				

Modul 16		Englisch 2				
Modulkoordination	Prof. Dr. Sharon E. Zaharka			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_ENG2	7	210
Dauer	<input type="checkbox"/> 1 Semester	<input checked="" type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			6	90	120
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB3	HS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Zaharka	Wirtschaftsenglisch II	V, Ü	2	2	SP	
Prof. Dr. Zaharka	Wirtschaftsenglisch III	V, Ü	4	5		M15
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz					
Lernziele/ Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, die englische Sprache im Wirtschaftskontext in der mündlichen Produktion auf dem C1 Niveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens zu gebrauchen. Die Studierenden erweitern ihre kommunikativen Kompetenzen, so dass ihre Ausdrucksweise präziser durch den Gebrauch von Fachwortschatz wird. Sie entwickeln eine Sensibilität für die Unterscheidung zwischen formellem und informellem Englisch (Register). Sie sind in der Lage, in verschiedenen Kommunikationssituationen angemessen zu reagieren und sich sprachlich korrekt auszudrücken.					
Lehrinhalte	Fachwortschatz aus den Bereichen: Marketing, Business Ethics, Finance, Human Resources, Logistics. Mündliche Fertigkeiten in den Bereichen Telephoning (Customer complaints), Socializing with business partners, Meetings with colleagues or clients, Presentations with very little preparation time, Negotiating conflicts with colleagues. Schriftliche Fertigkeiten: Unterscheidung zwischen formeller und informeller Ebene. Sensibilisierung für interkulturelle Kommunikation in der globalen Wirtschaftswelt.					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input checked="" type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:					
Eingangsvoraussetzung	Common European Framework Level B2 oder Wirtschaftsenglisch 1					
Sinnvoll zu kombinieren mit			Als Vorkenntnis erforderlich für			
Prüfungsarten	Sonstige schriftliche oder praktische Arbeit und mündliche Prüfung					
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

Modul 17	Steuern						
Modulkoordination	Prof. Dr. Werner Volz			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_UGE2	5	150	
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			4	60	90	
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)		
Betriebswirtschaftslehre		B.A.	PM	BWB4	HS		
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	
Prof. Dr. Volz	Unternehmenssteuern	V, Ü	4	5		K 90	
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz						
Lernziele/ Qualifikationsziele	Die Studierenden erhalten einen fundierten Einblick in das Steuerrecht. Im Mittelpunkt stehen die betriebswirtschaftlichen Wirkungen der Steuerarten auf das Unternehmen. Die Studenten lernen die steuerlichen Bemessungsgrundlagen kennen und können die steuerlichen Konsequenzen quantifizieren. Sie beherrschen die relevanten Ertrag-, Substanz- und Verkehrsteuern. Die Studierenden lernen anhand praxisorientierter Beispiele den grundlegenden Einfluss der Besteuerung auf Investition und Finanzierung eines Unternehmens kennen und sollen in der Lage sein, Gestaltungsempfehlungen zu entwickeln.						
Lehrinhalte	Grundlagen der Besteuerung (Rechtsnormen, steuerliche Grundsätze, Steuerpflicht, steuerliche Bemessungsgrundlagen, Stufenaufbau, Finanzwissenschaftliche Aspekte); Die Steuerarten im Überblick (Ertragsteuern, Substanzsteuern, Verkehrsteuern); Die Einkommensteuer (Einkunftsarten, Bemessungsgrundlagen); Die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer (Ermittlung der gewerbeertragsteuerlichen Bemessungsgrundlagen und steuerlichen Lasten, Hinzurechnungs- und Kürzungsvorschriften, Ermittlung des körperschaftsteuerlichen Einkommen, verdeckte Einlagen und Gewinnausschüttung, Gesellschafter-Fremdfinanzierung); Die Erbschaft – und Schenkungsteuer (Steuerpflicht, Bemessungsgrundlagen, Freibeträge und Tarif); Die Umsatz- und Verkehrssteuern (Steuerpflicht, Bemessungsgrundlagen, Steuerbefreiungen, Vorsteuerabzug); Übungen zu den Besteuerungswirkungen						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:						
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung						
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für	Controlling und Reporting, Finanzierung		
Prüfungsarten	Klausur						
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung						
Literatur							
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 18		Transdisziplinäres Studium				
Modulkoordination		Studiendekan		Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)		<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester	BWB_TRAS	8	240
Dauer		<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester	SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät		WS		6	90	150
Einsatz in Studiengängen			Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre			B.A.	WPM	BWB4	HS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Rosche	Unternehmerisches Handeln	W	2	4		R
X	Fachübergreifendes Studium I	X	2	2		X
X	Fachübergreifendes Studium II	X	2	2	(X)	(X)
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Sozial- und Selbstkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Fachkompetenz					
Lernziele/Qualifikationsziele	Die Studierenden sind in der Lage, ihre unternehmerischen, inter- und transdisziplinären Qualitäten allein wie in der Gruppe selbständig zu erkennen und weiterzuentwickeln.					
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmerisches Gespür entwickeln • Unternehmerisches Denken trainieren • Unternehmerische Positionen klären • Unternehmerisches Verhalten entwickeln und zeigen 					
Form der Wissensvermittlung	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input checked="" type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Projektarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Je nach gewählten Fächern					
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung					
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für		
Prüfungsarten	Referat und sonstige schriftliche oder praktische Arbeit X: Je nach gewählten Fächern; Mindestens eine benotete Modulteilprüfung im Fachübergreifenden Studium ist nachzuweisen					
Zusammensetzung der Endnote	ECTS-gewichtetes Mittel der eingebrachten Einzelleistungen					
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Bensmann, Burkhard, 2013, Selbstführung: Wie sich kreative Entrepreneure erfolgreich organisieren, 2. Auflage, Norderstedt • Clark, Tim, Osterwalder, Alexander, Pigneur, Yves, 2012, Business model you: Dein Leben, Deine Karriere, Dein Spiel, Frankfurt am Main • Drucker, Peter F., 2007, Innovation and entrepreneurship, Burlington/MA • Fueglistaller, Urs, Müller, Christoph, Müller, Susan, Volery, Thierry, 2012, Entrepreneurship: Modelle - Umsetzung - Perspektiven, 3. Auflage, Wiesbaden • Kohlöffel, Klaus M., Rosche, Jan-Dirk, 2009, Spielmacher im Management – Unternehmerisches Gespür entwickeln und strategisch handeln, Weinheim 					
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

ERLÄUTERUNGEN ZUM TRANSDISZIPLINÄREN STUDIUM:

Die Studierenden haben im 4. Semester Lehrveranstaltungen für das fachübergreifende Studium im Umfang von 4 ECTS-Punkten auszuwählen und die für diese Lehrveranstaltungen vorgeschriebenen Modulteilprüfungen zu erbringen. Die Lehrveranstaltungen können aus dem gesamten nicht-betriebswirtschaftlichen Bachelor-Lehrangebot der HTWG (jedoch nicht aus dem Studiengang Betriebswirtschaftslehre sowie dem Fremdsprachenangebot) gewählt werden.

Es wird empfohlen, gleich zu Beginn der Vorlesungen mit den Lehrenden in den jeweiligen Veranstaltungen Kontakt aufzunehmen und zu klären, ob die Teilnahme möglich und sinnvoll ist und ob ein Leistungsnachweis erworben werden kann.

Eine Übersicht der bislang in diesem Bereich belegten Lehrveranstaltungen ist im Büro von Frau Bethge (F 305) erhältlich. Dort gibt es auch bei Bedarf Beratung zu diesem Thema. In jedem Falle ist in Zweifelsfällen Rücksprache mit dem Studiendekan BW (Prof. Dr.-Ing. Schweiger) zu halten.

ANERKENNUNG VON FÄCHERN IM TRANSDISZIPLINÄREN STUDIUM

Die Studierenden haben die in den ausgewählten Lehrveranstaltungen jeweils üblichen Studien- oder Prüfungsleistungen zu erbringen und sich hierfür in dem vorgesehenen Prüfungszeitraum im Zentralen Prüfungsamt anzumelden.

DIE KONSTANZER BWL



Modul 19	Unternehmen und Gesellschaft 2						
Modulkoordination	Prof. Dr. Stephan Grüninger			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_UGE3	7	210	
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			4	60	120	
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)		
Betriebswirtschaftslehre		B.A.	PM	BWB4	HS		
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
Prof. Dr. Grüninger	Wirtschaftsethik I	V,Ü	2	4			K90, SP/R
Prof. Dr. Wieland	Organisationsökonomik	W	2	3			
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Methodenkompetenz 2. Fachkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz						
Lernziele/ Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden erwerben das Wissen über die wesentlichen theoretischen Ansätze und praktischen Instrumente der Unternehmensethik und deren Praxisrelevanz. Sie sind in der Lage moralökonomische Entscheidungsprozesse in der Unternehmung zu analysieren und schematisch abzuarbeiten. Sie erwerben das Verständnis für die Relevanz ethischer Entscheidungen in der täglichen Unternehmenspraxis und die Kompetenz zur Strukturierung derer.</p> <p>Die Studierenden verstehen die Erklärungsleistungen und –grenzen über die Funktionsweise von Organisationen im Rahmen der Neuen Institutionen- und Organisationsökonomik (NIÖ). Sie können mittels der sich unter dem Begriff der NIÖ verbergenden Theoreme (Transaktionskostenansatz, Property-Rights-Ansatz, Prinzipal-Agent-Ansatz und der resource-based view) theoretische Begründungen für wirtschaftliches Handeln, Problemfelder in der Unternehmung und potentielle Lösungsansätze leisten.</p>						
Lehrinhalte	<p><i>Grundlagen:</i> Geschichte des Verhältnisses von Wirtschaft und Ethik; Klärung der Begriffe Ethik, Moral und Unternehmensethik; Zusammenhang zwischen Wirtschaft- und Unternehmensethik</p> <p><i>Problemfelder:</i> Organisationsbeziehungen: Teamintegration, Produktion; Unternehmensführung; Marktbeziehung: Kunden, Lieferanten, Wettbewerber; Gesellschaftsbeziehungen: Akzeptanz der Unternehmung, Soziale Verantwortung; Globale Beziehungen: Globale Märkte und Organisationen, Wertemanagement im multikulturellen Kontext, Internationale Unternehmensethik</p> <p><i>Theorien:</i> Entscheidungsorientierte Ansätze, Unternehmensstrategische Ansätze, Ordnungspolitische Ansätze</p> <p>Praxis: Fallstudien: „stakeholder“ und „tragic choices“; Instrumente: Formen der Organisation moralischer Kommunikation in der Unternehmung</p> <p><i>Grundlagen:</i> Die Rolle, Bedeutung und Funktion von Individuen, Institutionen und Organisationen in der Ökonomik.</p> <p>Theoreme Neue Institutionen- und Organisationsökonomik: Modellannahmen, Transaktionskostenökonomik, Principal-Agent-Theorie, Property-Rights-Theorie, resource-based view. Je Theorem Grundkonzept und Annahmen, Hauptaussagen, Problemfelder, Anwendungsbereich.</p>						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input checked="" type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:						
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung, VWR2						
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für			
Prüfungsarten	Klausur und sonstige schriftliche oder praktische Arbeit						
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung						

Literatur	<ul style="list-style-type: none">• Assländer, M. (Hrsg.): Handbuch Wirtschaftsethik. Stuttgart: J.B. Metzler 2011• Homann, K./Blome-Drees, F. (1992): Wirtschafts- und Unternehmensethik, Göttingen: UTB• Steinmann, H./Löhr, A. (1994): Grundlagen der Unternehmensethik. Stuttgart: Schäffer-Poeschel• Ulrich, P. (1997): Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebens-dienlichen Ökonomie. Bern/Stuttgart: Haupt.• Wieland, J. (1999): Die Ethik der Governance. Studien zur Governanceethik, Band 1.• Wieland, J., Steinmeyer, R., Grüniger, S. (Hrsg.) (2010): Handbuch Compliance Management. Berlin: Erich Schmidt Verlag (ESV)• Werhane, P.H. (Hrsg.) (1998): The Blackwell Encyclopedic Dictionary of Business Ethics. Blackwell: Cambridge, Mass.
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013

DIE KONSTANZER BWL



Modul 20		Integriertes Praktisches Studiensemester				
Modulkoordination	Prof. Dr. Olaf Hoffmann			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_IPSS	30	900
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			2	30	870
Einsatz in Studiengängen			Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre			BA	PM	BWB5	HS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Hoffmann	Vor- und nachbereitende Blockveranstaltungen	Vorl./Üb	2	2	SP	
	20-wöchiges Praktikum in einem Unternehmen / einer Organisation	Praxis-einsatz		28	SP	
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz		2. Sozial- und Selbstkompetenz		3. Methodenkompetenz	
Lernziele/Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> - erhalten vertiefende Einblicke in betriebswirtschaftliche Fragestellungen und Prozesse in der Praxis, vorzugsweise im Rahmen einer Mitarbeit in Projekten oder auch im Rahmen einer Tätigkeit im Ausland - wenden die bis dahin erworbenen Kenntnisse im Studium der BWL an und übernehmen eigenverantwortlich Aufgaben im Praxisumfeld - lernen soziale Strukturen im Unternehmen kennen und gewinnen berufsorientierte Erfahrungen - ordnen Vorgehens- und Verhaltensweisen interkulturellen Kontexten zu - bereiten sich auf die Inhalte der folgenden Studiensemester vor und knüpfen evtl. Kontakte für eine spätere Bachelor-Arbeit - erhalten eine Orientierungshilfe für die spätere Berufswahl 					
Lehrinhalte	<p>Vor- und Nachbereitung zu</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbung und Vorstellung - Umgang mit Menschen im beruflichen Umfeld - Durchsprache der PSS-Berichte - Präsentation der Erfahrungsberichte aus der Praxis an Folgesemester - Durchführung eines Projektes (außerhalb der Hochschule) - Studium / Praktikum im Ausland <p>Praktisches Studiensemester 'im Feld'</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anwendung und Vertiefung der bis dahin erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten im Studium der BWL - Anwendung der erlernten Methoden und Konzepte - Eigenverantwortliche Erarbeitung von Lösung für praktische Aufgabenstellungen - Integration in das soziale Umfeld im Beruf - Einsatz spezifischer Software-Tools in der Praxis - bei Auslandspraktika: Ausbildung von interkultureller Kompetenz und Vertiefung der Sprachkenntnisse 					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Projektarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Praxistätigkeit					
Eingangsvoraussetzung	Gemäß Regelstudiengang					
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für		
Prüfungsarten	Praxissemesterbericht (SP)					
Zusammensetzung der Endnote						
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

Modul 21	Unternehmen und Gesellschaft 3						
Modulkoordination	Prof. Dr. Stephan Grüninger			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_UGE2	6	180	
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester <input type="checkbox"/> 2 Semester			SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			4	45	135	
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB6	HS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
N.N.	Wirtschaftsethik II	V	2	3			K90,SP
Dr. Kalff	Applied Economics	V	2	3			
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Methodenkompetenz Selbstkompetenz		2. Fachkompetenz		3. Sozial- und		
Lernziele/ Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden lernen Ethik-/ WerteManagement als einen strategischen und operativen Erfolgsfaktor guter Unternehmensführung zu verstehen. Sie erwerben das Rüstzeug zur methodischen Durchdringung komplexer, moralökonomischer Entscheidungssituationen. Sie verstehen und kennen Implementierungsstrategien, Instrumente und das Audit von entsprechenden Managementsystemen für nationale und globale Strategien.</p> <p>The students discuss main issues of applied economics, study the World Economic Outlook, study the broader concept of environmental economics and analyse the concept of sustainable development.</p>						
Lehrinhalte	<p><i>Grundlagen:</i> Die Bedeutung von Werten als Erfolgsfaktor strategischer und operativer Entscheidungen im Kontext der Weltökonomie; Zusammenhang von moralischer Verantwortung und ökonomischem Erfolg; Formen, Implementierung und Instrumentierung von Ethik-/WerteManagementSystemen</p> <p><i>Problemfelder:</i> Organisation, Human Capital und WerteManagement; Dezentralisierung, Globalisierung und Verantwortung; Transkulturelles WerteManagement; Code of Conduct und EthikManagementSysteme, EthikAudit-Systeme, Good Corporate Citizenship; CSR Konzepte, Standards</p> <p><i>Theorien:</i> New Economics of Organization, RisikoManagement, QualitätsManagement, Gesellschaftstheorie</p> <p><i>Praxis:</i> Fallstudien, Praxisberichte, Exkursionen</p> <p>Applied Economics: The National Economy; The World Economy; Environmental Economics; Economic Growth, Population Growth and the Environment; Sustainable Development</p>						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Hausarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:						
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung, UGE1, UGE2						
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für			
Prüfungsarten	Klausur und sonstige schriftliche oder praktische Arbeit						
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung						
Literatur							
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 22	Humankapital und Recht						
Modulkoordination	Prof. Dr. Jan-Dirk Rosche			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester			BWB_BWLG	5	150	
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester <input type="checkbox"/> 2 Semester			SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			4	60	90	
Einsatz in Studiengängen				Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre				B.A.	PM	BWB1	GS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
Prof. Dr. Rosche	Humankapitalmanagement	V, Ü	2	3			
RA Richard Elbl	Arbeitsrecht	V, Ü	2	2			K6o,R
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz						
Lernziele / Qualifikationsziele	<p>Der/Die Studierende generiert grundlegendes Know-how sowie Erfahrungen im Personal- und Humankapitalmanagement. Humankapitalorientierte Ziele auf individueller wie auf organisationaler Ebene werden leichter und schneller, effektiver und effizienter realisiert. Persönliche Haltungen, Kompetenzen, Potenziale werden reflektiert und weiterentwickelt.</p> <p>Die Studierenden lernen die systematische Stellung in der Deutschen Rechtsordnung und dessen Bedeutung in der Wirtschaftsordnung kennen. Sie erarbeiten sich einen Überblick über das formale Konstrukt des Arbeitsverhältnisses hinsichtlich Begründung, Ausgestaltung des Arbeitsvertrages und Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Sie können die Interessenlagen einzelner Parteien unter zu Hilfenahme der entsprechenden arbeits-rechtlichen Rechtsquellen identifizieren und lernen Gestaltungsmöglichkeiten kennen.</p>						
Lehrinhalte	<p>Menschenbilder als Ausgangspunkte; Herausforderungen und Entwicklungen im Personal- und Humankapital-Management, Arbeitsfelder und Ziele (u.a. Mitarbeitende auswählen, fördern, animieren ...), Werte und Haltungen, Strategien und Instrumente, Ausgewählte Fragen der Persönlichkeits-/Karriere- sowie der Organisations-Analyse und –Entwicklung, Ausgewählte Fragen des Leadership und Humankapital-Leadership</p> <p>Ausgangsgrundlage Arbeitsverhältnis (Arbeitnehmereigenschaft, Einstellungsverfahren, Rechte und Pflichten von Arbeitnehmer und Arbeitgeber, Lohn ohne Arbeit, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, Urlaub), Störungen im Arbeitsverhältnis, Arbeitnehmerhaftung für Schäden, Arbeitsunfälle, Gründe für Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Voraussetzungen für ordentliche und außerordentliche Kündigung, Kündigungsschutzgesetz, Sonderkündigungsschutz, Teilzeit und Befristung, Aufhebungsverträge, Arbeitszeugnis.</p>						
Form der Wissensvermittlung	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges: Planspiel						
Eingangsvoraussetzung	keine						
Sinnvoll zu kombinieren mit					Als Vorkenntnis erforderlich für	Hauptstudium	
Prüfungsarten	Klausur und Referat						
Zusammensetzung der Endnote	<input type="checkbox"/> Note der Modulteilprüfung <input checked="" type="checkbox"/> ECTS-gewichtetes arithmetisches Mittel der Einzelleistungen <input type="checkbox"/>						
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Birri, Raimund, 2011, Human Capital Management: Ein praxiserprobter Ansatz mit strategischer Ausrichtung, Wiesbaden - Burton-Jones, Alan, Spender, J.-C. (editors), 2012, The Oxford handbook of human capital management, Oxford - Dorian, Hartmuth, 2012, So entsteht Ihre große Karriere: Prominente Führungspersönlichkeiten erklären, was wirklich zählt, Wiesbaden - Dürr, Alexander, 2012, Humankapital: Bekenntnis zum Erfolgsfaktor Mensch, Saarbrücken - Kamaras, Endre, 2011, Humankapital – Grund des Wachstums?, Marburg 						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 23	Controlling und Reporting						
Modulkoordination	Prof. Dr. Werner Volz			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_CORE	5	150	
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			4	60	90	
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)		
Betriebswirtschaftslehre		B.A.	PM	BWB6	HS		
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
Prof. Dr. Volz	Controlling	V, Ü	2	3			
Prof. Dr. Volz	Internationale Rechnungslegung	V, Ü	2	2			K180
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz		2. Methodenkompetenz		3. Sozial- und Selbstkompetenz		
Lernziele/ Qualifikationsziele	<p>Die Studenten lernen die Grundlagen, die Bereiche und die Instrumente des operativen und strategischen Controlling kennen. Ein Fokus liegt auf der Vermittlung von Know-how und der praxisorientierten Anwendung Instrumente. Die Studierenden sollen die Grenzen der Aussagefähigkeit der Controllinginstrumente erkennen und ein entscheidungs-orientiertes Controlling für Unternehmen entwickeln können. Die Studierenden beherrschen Instrumente zur Risikoerfassung, -beurteilung, -steuerung und -kontrolle in Unternehmen und kennen die Grenzen ihrer Anwendung. Sie sollen bestandsgefährdende Risiken in Unternehmen erkennen können.</p> <p>Die Studenten erhalten einen Einblick in die Internationale Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards wie auch einen einzelfallbezogenen Vergleich zu den US - GAAP. Es sollen die wesentlichen Unterschiede der Rechnungslegungssysteme nach HGB, nach IFRS und US-GAAP erkannt werden. Die Studierenden erlangen Kenntnisse über die Ursachen der Internationalisierung der Rechnungslegung, setzen sich mit unterschiedlichen Positionen kritisch auseinander und lernen eigene Standpunkte einzunehmen. Die Veranstaltungen bereiten die Studenten auf die in der Praxis auftretenden Probleme im Zusammenhang mit der Umstellung der Rechnungslegung vor und vermitteln die fachliche und methodische Sicherheit, solche Aufgabenstellungen zu meistern.</p>						
Lehrinhalte	<p>Grundlagen des Controlling (Begriffe, Aufbau, Anforderungen); Steuerungsgrößen und ausgewählte Instrumente des strategischen Controlling; Steuerungsgrößen und ausgewählte Instrumente des operativen Controlling; Risiko-Controlling, Risikoerfassung, -bewertung, -steuerung, -kontrolle; Überlegungen zur zweckentsprechenden Gestaltung eines Controlling;</p> <p>Framework des IAS/IFRS; Inhalte der Standards zum Bilanzansatz, der Bewertung und dem Bilanzausweis; Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Eigenkapitalspiegel, Lagebericht, Kapitalflussrechnung und weitere Bestandteile der Rechnungslegung nach IAS/IFRS; Vergleichende Darstellung des HGB, IFRS und US - GAAP sowie Schlussfolgerungen; Probleme bei der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS; Fallstudien zu Fragestellungen der Umstellung der Rechnungslegung</p>						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:						
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung, RW2, UGE2						
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für			
Prüfungsarten	Klausur						
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung						
Literatur							
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013						

Modul 24	Internationalisierung						
Modulkoordination	Prof. Dr. Heinz Mürdter			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload	
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_GLIM	5	150	
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester <input type="checkbox"/> 2 Semester			SWS	Kontaktzeit	Selbststudium	
Fakultät	WS			4	60	90	
Einsatz in Studiengängen			Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre			B.A.	PM	BWB6	HS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet	MP benotet
N.N.	Internationales Management	V	2	3			K120
Prof. Dr. Mürdter	Außenwirtschaft: Globalisierung	V	2	2			
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz			2. Sozial- und Selbstkompetenz		3. Methodenkompetenz	
Lernziele/ Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden lernen die Unterschiede im Arbeiten und Managen in einem international operierenden Unternehmen im Vergleich zu dem bis dahin bekannten Wissen zur traditionellen betriebswirtschaftlichen Funktionenlehre kennen. Sie erkennen die zusätzlichen bzw. andersartigen Problemstellungen und Lösungsansätze in Unternehmen, in denen Teile der Wertschöpfungskette (auch) im Ausland stattfinden. Sie sind ferner sensibilisiert für die überragende Bedeutung einer interkulturellen Kompetenz im internationalen Wettbewerb, insbesondere in den Funktionen Führung und Organisation sowie Marketing. Schließlich sind die Studierenden vertraut mit diversen Methoden des Risikomanagements im Auslandsgeschäft.</p> <p>Die Studierenden verstehen die Bedeutung von Außenhandelsbeziehungen für die Wohlfahrt einer Volkswirtschaft. Sie können die Außenhandelsverflechtung einer Volkswirtschaft mit geeigneten Maßzahlen beschreiben und diese Maßzahlen interpretieren. Sie lernen die Erklärungsansätze der Wirtschaftswissenschaften für die "gains from trade" kennen und verstehen die Elementargewalt des Globalisierungsprozesses in einer kapitalistisch verfassten Weltwirtschaft mit Freihandel, die bei Gleichgewichtspreisbildung auf den Devisenmärkten aus der Transformation eines komparativen Kostenvorteils in einen absoluten Preisvorteil resultiert. Sie sind in der Lage, die mit diesem Prozess verbundenen Fehlentwicklungen zu analysieren und Maßnahmen zur Abhilfe vorzuschlagen.</p>						
Lehrinhalte	<p>Internationalisierung als Strategie: Strategiefindung und Alternativenauswahl auf dem Weg zur Internationalisierung. Interkulturelle Kompetenz als Erfolgsfaktor: Kulturunterschiede als Markteintrittsbarriere. Organisation und Führung im internationalen Unternehmen: Erschließung des Potentials ausländischer Mitarbeiter. Risiko-Management im Auslandsgeschäft: Rechtliche Unterschiede, Lieferungs- u. Zahlungsbedingungen, Forderungsausfallrisiken. Finanz- und Währungsmanagement: Grenzüberschreitende Innenfinanzierung, Wechselkursabsicherung, internationaler Finanzmarkt. Internationale Unternehmenslogistik: Herausforderungen und Chancen. Internationales Absatzmarketing: Die vier "P" im fremden Kulturkreis. Controlling im internationalen Konzern: Rechtlich und kulturell bedingte Anforderungen.</p> <p>Globalisierung: Ursachen, Folgen, Steuerungsbedarf. Das Strukturbild des Welthandels: Entwicklung, Regionen, Güter. Statische und dynamische Kennzahlen zur Beschreibung der Außenhandelsverflechtung einer Volkswirtschaft; Internetressourcen und Informationen über Außenhandelsbeziehungen.</p> <p>Reale Außenwirtschaftstheorie: Motive für Außenhandel, klassische und neoklassische Begründungen, analytischer Rahmen der Außenhandelsmodelle. Klassische Außenhandelstheorie: Absolute und komparative Kostenvorteile; das vollständige Ricardo-Modell des Außenhandels; Exkurs: Güterpreise, Geld und Wechselkurs; kritische Punkte der klassischen Außenhandelstheorie. Neoklassische Außenhandelstheorie: Wohlfahrtsgewinne mit Außenhandel bei nicht-linearen Transformationskurven; Erklärung komparativer Kostenvorteile im neoklassischen Modell; ausgewählte Theoreme der neoklassischen Außenhandelstheorie; das Modell des Freihandelsgleichgewichts; Wachstum und Weltmarktgleichgewicht. Die Theorie des kompetitiven Vorteils: Alternative Erklärungsansätze für Außenhandelsbeziehungen.</p>						
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor			<input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Workshop/Seminar		<input type="checkbox"/> Hausarbeit <input type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges	
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung, MARK, ECO1, ECO2						
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für			

Prüfungsarten	Klausur
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung
Literatur	Rothlauf, J.: Interkulturelles Management. Oldenbourg, 4. A. München 2012 Schoppe, S.G.: Kompendium der Internationalen Betriebswirtschaftslehre. Oldenbourg, 4. A. München 1998 Wild, J.; Wild, K. L.: International Business. Pearson Global Edition, 7th ed. Boston 2013 Luckenbach, H.: Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Vahlen, München 2002 Morasch, K.; Bartholomae, F.: Internationale Wirtschaft. UTB, Stuttgart 2011 Rübel, G.: Grundlagen der Realen Außenwirtschaft. Oldenbourg, 2.A. München 2008 Gandolfo, G.: International Trade Theory and Policy. Springer, Berlin 1998
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013

DIE KONSTANZER BWL



Modul 25	Wahlpflichtmodul 1					
Modulkoordination	Studiendekan			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_WPF1	6	180
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			4	60	120
Einsatz in Studiengängen			Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre			B.A.	WPM	6	HS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
X	Wahlpflichtfach 1A gemäß Wahlfachkatalog BWB	X	2	3	(X)	X
X	Wahlpflichtfach 1B gemäß Wahlfachkatalog BWB	X	2	3	(X)	X
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz		2. Methodenkompetenz		3. Sozial- und Selbstkompetenz	
Lernziele/Qualifikationsziele	Studierende kennen die theoretischen und methodischen Schwerpunkte in zwei selbst gewählten Veranstaltungen aus dem Wahlfachkatalog des Studienganges. Damit vertiefen bzw. ergänzen Studierende ihr Wissen in Fachgebieten, die sich sinnvoll mit dem Studienprofil kombinieren lassen.					
Lehrinhalte	Vertiefende bzw. ergänzende Lehrinhalte gemäß Wahlfachkatalog des Studienganges.					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input checked="" type="checkbox"/> Übung <input checked="" type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input checked="" type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input checked="" type="checkbox"/> Hausarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Projektarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Gemäß Wahlfachkatalog BWB					
Eingangsvoraussetzung	Gemäß Regelstudiengang					
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für		
Prüfungsarten	X: Gemäß Wahlfachkatalog des Studienganges Betriebswirtschaftslehre					
Zusammensetzung der Endnote	Mindestens eine benotete Einzelleistung ist nachzuweisen					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

ERLÄUTERUNGEN:

Ab dem sechsten Semester sind Wahlpflichtmodule im Umfang von 18 ECTS-Punkten zu belegen und die für diese Module vorgeschriebenen Modulteilprüfungen zu erbringen. Die Module sind aus einem Wahlpflichtmodulkatalog, der im Studiengang BWB **verbindlich** erstellt wird, auszuwählen.

In den Modulen Wahlpflichtmodul 1 und Wahlpflichtmodul 2 ist jeweils mindestens eine benotete Modulteilprüfung nachzuweisen.

Modul 26	Strategische Planung und Simulation					
Modulkoordination	Prof. Dr. Klaus M. Kohlöffel			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	BWB_SPS	5	150
Dauer	<input type="checkbox"/> 1 Semester	<input checked="" type="checkbox"/>	2 Semester	SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			4	60	90
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienab-schnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		PM	BWB6	HS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Kohlöffel	Strategieentwicklung und Implementierung	V	2	3		K60
Prof. Dr. Kohlöffel	Unternehmensplanspiel	W	2	2	SP	
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz		2. Methodenkompetenz		3. Sozial- und Selbstkompetenz	
Lernziele/ Qualifikationsziele	Die Studierenden schulen ihr strategisches Denken, verstehen die Bedeutung der strategischen Planung im unternehmerischen Alltag, beherrschen den Prozess zur Strategieentwicklung, haben Vorgehensweisen für strategische Analysen erprobt und die Wirkung von strategischen Handlungsweisen im internationalen Kontext simuliert, analysiert und ein Gespür für Unternehmertum und unternehmerische Verantwortung erlangt.					
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Prozess des Strategischen Managements: Strategischer Handlungsrahmen, Strategieentwicklung, Strategieimplementierung • Entwicklung eines strategischen Handlungsrahmens: Vision /Leitbild, strategische Ziele, Kernkompetenzen • Entwicklung strategischer Optionen: Grundkonzepte, Möglichkeiten der Geschäftsentwicklung, Gestaltung der Wertschöpfung, Umgang mit Innovation • Verhaltens- und sachorientierte Umsetzung von Strategien: Umgang mit Wandel, Konzepte und Instrumente zur Strategieimplementierung • Holistisches Denken im unternehmerischen Wirkungsgefüge: Wirkungsbeziehungen erkennen, deren Bedeutung bewerten und Möglichkeiten zur Beeinflussung erkennen • Anwendung betriebswirtschaftlicher Analyse- und Entscheidungsinstrumente, um Erfolg versprechende Handlungsalternativen zu entwickeln, auszuwählen und deren Wirkung im internationalen Kontext zu analysieren • Im Team betriebswirtschaftliche Problemstellungen erkennen, Aufgaben verteilen und bearbeiten. Darauf aufbauend unternehmerische Entscheidung erarbeiten, fällen und umsetzen. • Im Wettbewerb mit anderen Teams unternehmerische Erfolge erzielen und Niederlagen verarbeiten. 					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Hausarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Projektarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Labor	<input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Sonstiges:	<input type="checkbox"/> Workshop/Seminar	
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung, LOG1, UGE2, OR, RW2, ECO2, LOG2,					
Sinnvoll zu kombinieren mit	Wahlpflichtfach: Strategisches Management: Konzepte und Instrumente			Als Vorkenntnis erforderlich für		
Prüfungsarten	Klausur und sonstige schriftliche oder praktische Arbeit (SP)					
Zusammensetzung der Endnote	Note aus Strategieentwicklung und -implementierung					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

Modul 27	Wahlpflichtmodul 2					
Modulkoordinati- on	Studiendekan			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_WPF2	6	180
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			4	60	120
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss		Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)
Betriebswirtschaftslehre		B.A.		WPM	6	HS
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
X	Wahlpflichtfach 2A gemäß Wahlfachkatalog BWB	X	2	3	(X)	X
X	Wahlpflichtfach 2B gemäß Wahlfachkatalog BWB	X	2	3	(X)	X
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz Selbstkompetenz		2. Methodenkompetenz		3. Sozial- und	
Lernziele/ Qualifikationsziele	Studierende kennen die theoretischen und methodischen Schwerpunkte in zwei selbst gewählten Veranstaltungen aus dem Wahlfachkatalog des Studienganges. Damit vertiefen bzw. ergänzen Studierende ihr Wissen in Fachgebieten, die sich sinnvoll mit dem Studienprofil kombinieren lassen.					
Lehrinhalte	Vertiefende bzw. ergänzende Lehrinhalte gemäß Wahlfachkatalog des Studienganges.					
Form der Wissens- vermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung	<input checked="" type="checkbox"/> Übung	<input checked="" type="checkbox"/> Labor	<input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium	<input checked="" type="checkbox"/> Workshop/Seminar	
	<input checked="" type="checkbox"/> Hausarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Projektarbeit		<input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: Gemäß Wahlfachkatalog BWB		
Eingangsvoraus- setzung	Gemäß Regelstudiengang					
Sinnvoll zu kombinieren mit				Als Vorkenntnis erforderlich für		
Prüfungsarten	X: Gemäß Wahlfachkatalog des Studienganges Betriebswirtschaftslehre					
Zusammensetzung der Endnote	Mindestens eine benotete Einzelleistung ist nachzuweisen					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

ERLÄUTERUNGEN:

Ab dem sechsten Semester sind Wahlpflichtmodule im Umfang von 18 ECTS-Punkten zu belegen und die für diese Module vorgeschriebenen Modulteilprüfungen zu erbringen. Die Module sind aus einem Wahlpflichtmodulkatalog, der im Studiengang BWB **verbindlich** erstellt wird, auszuwählen.

In den Modulen Wahlpflichtmodul 1 und Wahlpflichtmodul 2 ist jeweils mindestens eine benotete Modulteilprüfung nachzuweisen.

Modul z8	Wahlpflichtmodul 3					
Modulkoordination	Studiendekan			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/> Sommersemester		BWB_WPF3	6	180
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			2	30	150
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre		BA	WPM	BWB7	HS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
X	Wahlpflichtfach 3A gemäß Wahlfachkatalog BWB	X	2	3		X
X	Wahlpflichtfach 3B gemäß Wahlfachkatalog BWB	X	2	3		X
	oder					
Alle im Studiengang hauptamtlich Lehrenden	Projekt-Kolloquium	PJ	2	6		X
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Methodenkompetenz 2. Sozial- und Selbstkompetenz 3. Fachkompetenz					
Lernziele / Qualifikationsziele	Studierende kennen die theoretischen und methodischen Schwerpunkte in zwei selbst gewählten Veranstaltungen aus dem Wahlfachkatalog des Studienganges. Damit vertiefen bzw. ergänzen Studierende ihr Wissen in Fachgebieten, die sich sinnvoll mit dem Studienprofil kombinieren lassen. Die Studierenden erweitern ihre Schlüsselqualifikation durch Bearbeitung eines praxisbezogenen Projekts in Kleingruppen.					
Lehrinhalte	Eigenverantwortliche Planung, Organisation, Durchführung, Präsentation und Dokumentation eines Projekts.					
Form der Wissensvermittlung	<input type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Labor <input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input checked="" type="checkbox"/> Workshop/Seminar <input type="checkbox"/> Hausarbeit <input checked="" type="checkbox"/> Projektarbeit <input type="checkbox"/> Sonstiges:					
Eingangsvoraussetzung	Absolviertes Praktisches Studiensemester					
Sinnvoll zu kombinieren mit		Als Vorkenntnis erforderlich für	Bachelor-Arbeit			
Prüfungsarten	X: Gemäß Wahlfachkatalog des Studienganges Betriebswirtschaftslehre					
Zusammensetzung der Endnote	Im Wahlpflichtbereich: Mindestens eine benotete Einzelleistung ist nachzuweisen Im Projektstudium: Note der Prüfungsleistung					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	z8. Februar 2013					

ERLÄUTERUNGEN:

Ab dem sechsten Semester sind Wahlpflichtmodule im Umfang von 18 ECTS-Punkten zu belegen und die für diese Module vorgeschriebenen Modulteilprüfungen zu erbringen. Die Module sind aus einem Wahlpflichtmodulkatalog, der im Studiengang BWB **verbindlich** erstellt wird, auszuwählen. In den Modulen Wahlpflichtmodul 1 und Wahlpflichtmodul 2 ist jeweils mindestens eine benotete Modulteilprüfung nachzuweisen.

Im Wahlpflichtmodul 3 muss mindestens 1 benotete Modul(teil)prüfung erbracht werden.

ANMELDUNG UND NACHWEIS VON WAHLPFLICHTFÄCHERN IM WAHLPFLICHTMODUL 3

Die Studierenden haben die in den ausgewählten Lehrveranstaltungen jeweils üblichen Studien- oder Prüfungsleistungen zu erbringen und sich selbst um den Nachweis und das Bestehen bei den jeweiligen Lehrenden zu kümmern. Dazu gibt es im Studiengang BWB ein Formblatt (erhältlich im Sekretariat des Studienganges bei Frau Reith), welches sowohl bei Veranstaltungsbeginn zur Anmeldung als auch zur Bewertung den Lehrenden vorzulegen und von diesen zu unterschreiben ist. Dieser das Prüfungsergebnis dokumentierender Schein ist nach Abschluss des Wahlpflichtfaches dem Studiendekan des Studienganges BWB unverzüglich vorzulegen.

DIE KONSTANZER BWL



Modul 29	Unternehmen und Gesellschaft 4					
Modulkoordination	Prof. Dr. Bernd Richter			Modul-Kürzel	ECTS-Punkte	Workload
Angebot im (Beginn)	<input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester Sommersemester	<input checked="" type="checkbox"/>		BWB_UGE5	4	120
Dauer	<input checked="" type="checkbox"/> 1 Semester	<input type="checkbox"/> 2 Semester		SWS	Kontaktzeit	Selbststudium
Fakultät	WS			4	60	60
Einsatz in Studiengängen		Angestrebter Abschluss	Modul-Typ (PM/WPM)	Beginn im Studiensem.	Studienabschnitt (GS/HS)	
Betriebswirtschaftslehre		B.A.	PM	BWB7	HS	
Lehrende	Veranstaltungen	Art	SWS	ECTS	MTP unbenotet	MTP benotet
Prof. Dr. Richter	Organisation und Führung	V	4	4		K90/R
Das Modul vermittelt (Reihenfolge)	1. Fachkompetenz 2. Methodenkompetenz 3. Sozial- und Selbstkompetenz					
Lernziele/ Qualifikationsziele	Die Studierenden kennen die relevanten Theorien, Instrumente und Methoden zum erfolgreichen Einsatz von Menschen in Organisationen. Unter Einbezug von Fallstudien, Praxisberichten und Videos können sie Gestaltungsalternativen erarbeiten. Sie besitzen ein kritisches Problembewusstsein und können Lösungsmöglichkeiten für praktische Fragestellungen anbieten.					
Lehrinhalte	Das Spannungsverhältnis Mensch und Organisation Die Bedeutung von Menschenbildern Methodische Eigenarten der Sozialwissenschaften Menschen und Unternehmen als nicht-triviale „Maschinen“ Differenzierung und Integration als organisatorische Aufgabe Führungstheorien und Führungsmodelle					
Form der Wissensvermittlung	<input checked="" type="checkbox"/> Vorlesung <input type="checkbox"/> Hausarbeit	<input checked="" type="checkbox"/> Übung <input type="checkbox"/> Projektarbeit	<input type="checkbox"/> Labor	<input checked="" type="checkbox"/> Selbststudium <input type="checkbox"/> Sonstiges:	<input checked="" type="checkbox"/> Workshop/Seminar	
Eingangsvoraussetzung	Zwischenprüfung, UGE3, UGE4					
Sinnvoll zu kombinieren mit	Wahlpflichtfach Kommunikation und Kooperation		Als Vorkenntnis erforderlich für			
Prüfungsarten	Klausur oder Referat					
Zusammensetzung der Endnote	Note der Prüfungsleistung					
Literatur						
Letzte Aktualisierung	28. Februar 2013					

BACHELORARBEIT

Die Bachelorarbeit ist in der Regel die letzte schriftlich zu erbringende Prüfungsleistung im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre. Sie ist mit 12 ECTS-Punkten bewehrt und ihre Bearbeitungszeit beträgt 3 Monate. Eine einmalige Verlängerung um höchstens 1 Monat ist auf formlosen Antrag bei der/dem Betreuer/in möglich. Die Genehmigung obliegt dem/der Prüfungsausschussvorsitzenden.

Die Anmeldung zur Bachelorarbeit kann frühestens nach Bestehen aller Modul(teil)prüfungen der ersten 5 Semester einschließlich der Nachbereitung des Praktischen Studienseesters erfolgen.

Die Anmeldung hat spätestens so zu erfolgen, dass die Arbeit innerhalb der Höchststudiendauer des Bachelorstudienganges BWB von 10 Semestern erfolgreich beendet werden kann.

Im Prüfungsamt des Studienganges BW (Frau Reith) sind 2 Exemplare der Bachelorarbeit abzugeben. Liegt ein Sperrvermerk vor, wird 1 Exemplar abgegeben. In diesem Fall ist unbedingt ebenfalls die erforderliche ehrenwörtliche Erklärung beizufügen.

Der Versand des Bachelorzeugnisses erfolgt durch das Studierendensekretariat, wenn dort bereits ein Antrag auf Exmatrikulation vorliegt.

DIE KONSTANZER BWL



DIE KONSTANZER BWL



SPO BWB einfügen

DIE KONSTANZER BWL



SPO BWB einfügen

DIE KONSTANZER BWL



SPO BWB einfügen

DIE KONSTANZER BWL



SPO BWB einfügen

DIE KONSTANZER BWL



DIE KONSTANZER BWL



DIE KONSTANZER BWL



DIE KONSTANZER BWL



Projekte und Initiativen in der Konstanzer BWL

1. KVP – Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

studentische Initiative in wechselnder Besetzung;

Ansprechpartnerin Frau Elisabeth Reith, Tel.: 07531 / 206-410, elisabeth.reith@htwg-konstanz.de)

2. Assessmentcenter – Seminare

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Jan-Dirk Rosche, Tel.: 07531 / 206-403, jan-dirk.rosche@htwg-konstanz.de

3. Organisationslabor

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Bernd Richter, Tel.: 07531 / 206-333, bernd.richter@htwg-konstanz.de

4. Tag der Logistik

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Michael Hadamitzky, Tel. 07531 / 206-531, michael.hadamitzky@htwg-konstanz.de

5. Praxisprojekte

im Sinne studentischer Unternehmensberatung in Industrie, Verwaltung und Non-Profit-Organisationen; Praxisgespräche mit Studierenden und interessierten Praktiker/innen zu Themen aus dem Bereich „Personal-/Humankapital-Management“; Orientierungs- und Assessment-Center-, Life- & Business-Design- bzw. Career-Development-Workshops

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Jan-Dirk Rosche, Tel.: 07531 / 206-403, jan-dirk.rosche@htwg-konstanz.de

6. Verein „Alumni des Studienganges Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Konstanz e.V.“

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Leo Schubert, Tel.: 07531 / 206-429, leo.schubert@htwg-konstanz.de

Prof. Dr. Werner Volz, Tel.: 07531 / 206-405, werner.volz@htwg-konstanz.de

Internetseite: www.diekonstanzerbwl.de



DIE KONSTANZER BWL

PROF. DR. JOCHEN BENZ Geboren 1955 in Stuttgart. 1975 – 1981 Studium des Wirtschaftsingenieurwesens und Promotion zum Dr. rer. pol. an der Universität Karlsruhe (TH). 1979 – 1981 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Entscheidungstheorie und Unternehmensforschung (Lehrstuhl für Marketing) der Universität Karlsruhe; 1981 – 1986 Mitglied der Geschäftsleitung eines mittelständischen Dienstleistungsunternehmens; 1986 – 1992 Professor an der Fachhochschule Fulda im Fachbereich Angewandte Informatik und Mathematik; seit 1992 Professor an der Hochschule Konstanz in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Zusätzlich Berater namhafter Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Beratungs- und Forschungsschwerpunkte: Managementinformationssysteme, Data Warehouse Lösungen, Business Intelligence und SAP.

Im November 2006 erschien die 1. Auflage des Lehrbuchs „Logistikprozesse mit SAP“ von Jochen Benz und Markus Höflinger im Vieweg Verlag, die 2. Auflage im März 2008.

PROF. DR. ANDREAS BERTSCH Geboren 1962 in Göppingen. Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutschen Bank in Stuttgart, anschließend Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth. Von 1989–1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsprüfung (Prof. Dr. Jochen Sigloch) an der Universität Bayreuth; Promotion zum Dr. rer. pol. über das Thema „Rechnungslegung von Konzernunternehmen – Probleme und alternative Konzeptionen“.

Von Anfang 1994 bis 1998 Tätigkeit im Rechnungswesen der Südwestdeutschen Landesbank (seit 01.01.1999 Landesbank Baden-Württemberg [LBBW]) in Stuttgart, zunächst als Referent im Einzel- und Konzernabschluss und ab 1996 als Leiter der Gruppe „Derivate/Währung“ - dort verantwortlich für die Ermittlung des Derivate- und Devisenergebnisses sowie die entsprechende Berichterstattung gegenüber dem Vorstand und im Geschäftsbericht. Ab dem SS 1998 Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Rechnungswesen und Controlling an der Hochschule Konstanz. Im WS 2003/2004 Fortbildungssemester im Rechnungswesen der LBBW zur Umstellung auf die Bilanzierung nach International Financial Reporting Standards (IFRS).

PROF. DR. FRANK BEST

DIPL.-VERW.-WISS. SABINE BETHGE Geboren 1961 in Bremen, 1980-1983 Studium an der Verwaltungsfachhochschule Wiesbaden, 1983-1986 Sachbearbeiterin im Bereich Datenschutz beim Regierungspräsidium Darmstadt. Studium der Verwaltungswissenschaften an der Universität Konstanz (1986-1992). Während meiner Studienzeit erfüllte ich mir meinen langgehegten Traum: Leben und Studieren in den USA für 3 Semester an der Rutgers University, New Jersey (USA), seitdem kritischer Nordamerikafan. Januar 1992 Diplom in Verwaltungswissenschaften; Februar 1992 - Juni 1993 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Thomas Ellwein, Universität Konstanz. Seit Juli 1993 Referentin in der Konstanzer BWL, dort u.a. zuständig für (Fach)Studienberatung (Studienanfänger; Hochschulwechsler); Organisation des Auswahlverfahrens der Konstanzer BWL; „Auslandsamt“ der BWL (Studium und Praktikum im Ausland); Besuch von Bildungsmessen und Informationstagen für Studieninteressierte.

PROF. DR. STEPHAN GRÜNINGER Geboren 1969 in Sindelfingen. Ausbildung zum Bankkaufmann. Studium der Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Management und Controlling an der Hochschule Konstanz. Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. pol.) am Lehrstuhl für Unternehmensführung von Prof. Dr. Reinhard Pfriem an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg zum Thema "Vertrauensmanagement - Kooperation, Moral und Governance". Nach dem Studium zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter am Konstanz Institut für WerteManagement, anschließend Projektleiter und wissenschaftlicher Berater am Zentrum für Wirtschaftsethik gGmbH. Zwischen 2001 und 2003 Tätigkeit als Managementberater und Trainer, u.a. bei der Management Zentrum St. Gallen AG. Von November 2003 bis Dezember 2006 im Bereich Advisory der KPMG Deutsche Treuhand-AG, zuletzt als Manager (Prokurist) zuständig für den Bereich Compliance & Integrity innerhalb der Abteilung Forensic. Von 2007-2008 bei der Ernst & Young AG in der Abteilung Fraud Investigation & Dispute Services zuständig für Compliance & Anti-Fraud Management, Korruptionsprävention und Aufklärung doloser Handlungen, zuletzt als Partner. Hauptreferent im Weiterbildungsseminar „Business Ethics & Compliance Management“ der Lake Constance Business School. Mitglied im Vorstand des Deutschen Netzwerk Wirtschaftsethik – EBEN Deutschland e.V., Senior Fellow am Zentrum für Wirtschaftsethik gGmbH und Koordinator des AfW – Anwenderrat für Wertemanagement. Seit dem SS 2009 Professor für Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Managerial Economics an der Hochschule Konstanz mit Forschungsschwerpunkten in Corporate Governance, Compliance und Anti-Fraud Management.

PROF. DR. MICHAEL C. HADAMITZKY (1960). Nach dem Abitur Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Deutschen Bank AG in Ulm. Von 1982-1987 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Passau mit den Schwerpunkten Fertigungswirtschaft, Unternehmensrechnung und Bankbetriebslehre. 1987-1990 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Fertigungswirtschaft an der Universität Passau. 1990 - 1996 Bereichsleiter Logistik und Controlling am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Logistik, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Horst Wildemann an der Technischen Universität München. 1994 Promotion zum Dr. rer. pol. über das Thema "Analyse und Erfolgsbeurteilung logistischer Reorganisationen". 1996 - 2000 Senior Manager bei A. T. Kearney, eines der weltweit größten Top-Management-Beratungsunternehmen. Mitglied des Global Automotive Core Teams und verantwortlich für Supply Chain Management, Operations, Engineering und Sourcing. 1998 und 1999 Lehraufträge für Internationales Management an der Hochschule Hamburg. Seit Sommersemester 2000 Professur für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Logistik. Arbeits- und Forschungsgebiete: Logistikstrategien in der Automobilindustrie, Produktions- und Einkaufsstrategien, Wertschöpfungsmanagement.

PROF. DR. OLAF HOFFMANN (geboren 1968 in Belfast). Nach dem Abitur in Westfalen folgte ein Studium der Wirtschaftswissenschaften sowie eine Promotion an der Universität St.Gallen. Danach Wechsel in die Telekommunikationsbranche, Leitung des Controlling bis Anfang 2000 bei einem führenden Schweizer Anbieter (heute Sunrise Telecommunications). Von 2000 bis 2004 war Tätigkeit bei einer Schweizer Großbank, zuletzt als Director für Business Development / Unternehmensentwicklung. Seit SS 2004 Professur für Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Kostenrechnung und Investition an der Hochschule Konstanz.. Olaf Hoffmann ist verheiratet und hat drei Söhne.

PROF. DR. KLAUS M. KOHLÖFFEL Was haben strategische Planung und unternehmerisches Handeln mit der Gestaltung des eigenen Lebens zu tun? Sind wir nicht alle Unternehmer/innen unseres eigenen Lebenswerkes?

Seit meinem Ruf an die Hochschule Konstanz auf eine Professur für Unternehmensplanung und quantitative Methoden im Jahr 1993 vermittele ich den Studierenden ein zukunftsorientiertes, analytisches Denken. Meine Erfahrungen haben mich gelehrt, dass, in einer durch hohe Komplexität und durch permanenten Wandel gekennzeichneten Welt, eine nach vorne gerichtete, lösungsorientierte Grundhaltung schnell Orientierung für das eigene Handeln geben kann.

Mein Fachwissen habe ich mir während meines betriebswirtschaftlichen Studiums an der Universität Mannheim angeeignet. Meinen Vorlieben entsprechend, lagen meine Schwerpunkte in Statistik, im Operations Research und in den quantitativ orientierten Bereichen der Volkswirtschaftslehre.

Mein Praxis-Know-how sammelte ich während zahlreicher Strategieprojekte als weltweit tätiger, hausinterner Unternehmensberater und Projektleiter im Planungsstab eines Elektro- und Elektronikunternehmens. Mein Anliegen: Hohe Qualität und Effizienz in der Lehre, gestützt auf klare Zielvereinbarungen zwischen Lehrenden und Studierenden.

PROF. DR. ARTHUR F. KRÖNER Jahrgang 1949; Kaufmännische Lehre bei der Brauerei Wulle AG in Stuttgart; Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Erlangen-Nürnberg in Nürnberg; Promotion bei Prof. Dr. Brockhoff an der Universität Kiel; Leiter der Stabsstelle Rechnungswesen / Betriebswirtschaft bei der Klöckner & Co. AG in Duisburg; Leiter Business Management (Betriebswirtschaftliche Händlerbetreuung) der Fiat Automobil AG in Heilbronn; Kaufmännischer Direktor der Mövenpick Deutschland GmbH für das Gastgewerbe in Stuttgart, freiberuflich tätig als TQM-Auditor, Consultant und Trainer; im Sommer 1996 Berufung an die Hochschule Konstanz ab WS 96/97.

PROF. DR. HEINZ MÜRDTER Jahrgang 1949; Schulbesuch und Abitur im Geburtsort Backnang. Studium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg von WS 68/69 bis SS 73. Abschluss als Diplom-Volkswirt, 1987 Promotion zum Dr. rer. pol. bei Prof. Dr. Manfred Neumann mit einer Arbeit aus dem Gebiet der Kapitalmarkttheorie.

Beruflicher Werdegang: Von 1973 bis 1979 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Statistik (Prof. Dr. I. Esenwein-Rothe), am Forschungsinstitut für Genossenschaftswesen (Vorstand Prof. Dr. M. Neumann) und, von 1974 bis 1979, Lehrbeauftragter für Statistik am Philosophischen Institut der FAU in Erlangen. Arbeitsschwerpunkte: Stochastische Preisindizes, Kapitalmarkttheorie, Statistische Entscheidungstheorie, Institutionenbildung in Entwicklungsländern (insbesondere genossenschaftliche Organisationen). Mitautor eines Statistik-Lehrbuches. 1980 bis 1987 Wissenschaftlicher Referent in der Abteilung Ökonometrie und Datenverarbeitung des Ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung in München. Arbeitsgebiete: Methodische Beratung (Inhouse), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Input-Output-Analysen der Energie- und Stahlsektoren, gesamtwirtschaftliche disaggregierte Modelle, Mitarbeit an zahlreichen Gutachten der Fachabteilungen. 1987 bis 1995 Einsatz als Regierungsberater am Planungsministerium (National Planning Department) des Königreiches Saudi-Arabien im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit. Tätigkeitsschwerpunkte: Unternehmensbefragungen, Ölmarkt und OPEC, außenwirtschaftliche Aspekte der Entwicklungsplanung, gesamtwirtschaftliche Szenarien und modellgestützte Projektionen, Mitarbeit am Fünften und Sechsten Nationalen Entwicklungsplan für Saudi-Arabien. Ab SS 1995 Professur für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Außenwirtschaft an der Hochschule Konstanz.

ELISABETH REITH Echte Konstanzerin, 1948 im "Paradies" in eine Großfamilie hineingeboren. Nach 4-jähriger Exkursion in die Pfalz, zurück an den See. Beginn des Romanistik/Anglistik-Studiums in den "68ern" in Tübingen. Bereits während des Studiums Arbeit als Übersetzerin für die zukünftige Firma. Nicht wie ursprünglich geplant Laufbahn als Lehrerin an einer Realschule sondern ab 1972 Fremdsprachenkorrespondent beim Bodenseewerk in Überlingen. Seit 1974 Mutter eines Sohnes. Wiedereinstieg ins Berufsleben 1978 als Sekretärin beim ASTA der Hochschule Konstanz. Seit dem Start des Studiengangs Betriebswirtschaftslehre 1991 als Sekretärin mit von der Partie.

PROF. DR. BERND RICHTER Geboren 1954 in Hof/Saale und mit zwei Jahren Wohnortverlegung nach Erlangen. Dort normale schulische Laufbahn - auch wenn's nicht immer Spaß gemacht hat - und 1973 Abitur. Parallel dazu beginnende musikalische Aktivitäten mit Posaune, Klavier, Gitarre und E-Bass als Kneipen-, Kammer-, Konzert-, und Blasmusiker. WS 1973/74 bis SS 1978 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Finanzierung des Studiums (und der neuen Posaune) durch Tanzmusik und Arbeit im Nürnberger Studio des Bayerischen Rundfunks mit der Big-Band des Konservatoriums. Ab Juni 1978 Assistent am Lehrstuhl für Allgemeine BWL und Unternehmensführung (Prof. Dr. Horst Steinmann) in Nürnberg und Promotion 1982 mit einer Arbeit zur Konzernmitbestimmung. Übernahme eines Hauptseminars zur Personalwirtschaft und Versprechen, noch mindestens ein Jahr am Lehrstuhl zu bleiben. Quälende Frage "Habilitation oder wirkliches Leben" entschieden: 1984 Wechsel zur Daimler-Benz AG. Einstieg in der "Zentralen Nachwuchsgruppe" (Traineeprogramm) und ab 1985 Mitarbeiter der Zentrale in Untertürkheim im Bereich "Personalentwicklung Leitende Führungskräfte/Führungskräfteplanung" zuständig für technische Funktionsbereiche im In- und Ausland. Seit 1988 an der Hochschule Konstanz zuständig für Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Unternehmensführung / Personal und Organisation. Mitwirkung beim Aufbau der Konstanzer BWL und der Lake Constance Business School GmbH.

PROF. DR. JAN-DIRK ROSCHE geboren im Herzen des Emslandes, in Haselünne, begeisterter Handballer, BWL-Studium an der Uni in Münster, interdisziplinäre Promotion im Themenbereich Unternehmensdemokratisierung/Mitbestimmung und Wirtschafts-/Sozialethik; Tätigkeiten und Führungsaufgaben in international tätigen Konzernen der Chemie- und Automobilindustrie im klassischen Human Resources Management sowie in der innovativen und strategischen Personal- und Organisationsentwicklung. Lehraufträge an der FH in Wiesbaden zum Thema „Unternehmensführung“ förderten meinen Wechsel auf die Professur in Konstanz. Hier gilt mein Interesse vor allem den Feldern Leadership/Personal und Projektarbeit/Organisation. Was mich bewegt? ... die Idee, Leben und Arbeiten spielerisch und unternehmerisch zu gestalten. Sinn, Freude und Talententwicklung sowie Werte der Gemeinschaft und Umwelt sind mir dabei besonders wichtig. Für mich bedeutet Leadership u. a. auch, gemeinsam Brücken zu bauen, Brücken zwischen unterschiedlichen „Spielfeldern“, z. B. Hochschule und Unternehmen, und vor allem zwischen Menschen!

CHRISTINA SCHÄFER Seit 1992 an der Hochschule Konstanz in der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften für Wirtschaftsenglisch und weitere fachsprachliche Englischlehrveranstaltungen. Anglistik- und Romanistikstudium mit den Abschlüssen M. A., 1. und 2. Staatsexamen; Kaufmännische Ausbildung zur Fachkauffrau für Außenwirtschaft (IHK); Unterrichtserfahrung an privaten Einrichtungen im Ausland; Industrieerfahrung im Bereich Export bei Unternehmen in Deutschland.

PROF. DR. STEFAN SCHWEIGER 1967 in Hamburg geboren. Nach der üblichen schulischen Laufbahn Studium des allgemeinen Maschinenbaus an der TH Darmstadt. In der Zeit von 1992 bis 2002 Tätigkeit als Unternehmensberater bei verschiedenen Consultingunternehmen in Düsseldorf, St. Gallen, Zürich und Genf. Berufsbegleitende Promotion im Bereich des Qualitätsmanagements an der Universität Bremen. Von 2002 bis 2003 Professur an der privaten Fachhochschule des Mittelstands in Bielefeld. Seit September 2003 Professor an der Hochschule Konstanz. Darüber hinaus verheiratet, Vater von drei Söhnen, wohnhaft in der schönen Schweiz und begeisterter Skifahrer.

JOHNNY E. TAURO 1955 auf den Philippinen geboren. Mit mehreren Geschwistern glücklich aufgewachsen. Bachelor of Science in Industrial Education im Fach Electronics Technology an der Technological University of the Philippines in Manila (1983). Industrieerfahrung im Bereich Service und Produktion. Master of Arts in Educational Technology (ca. 32 units) Berufliche Aus- und Fortbildung in Deutschland (1986-1987). Lehrer für Elektronik und Computergrundlagen an der Technological University of the Philippines (1982-1991). Seit 1.10.94 Medienlaborant in den Studiengängen BWL an der Hochschule Konstanz.

DIPL.-ING. (FH) JOACHIM VOLK 1960 in Schwenningen a. N. geboren und in Villingen aufgewachsen, verheiratet und Vater von 2 Töchtern. Nach einer Ausbildung zum Kfz-Mechaniker und Ableistung des Grundwehrdienstes, Erwerb der Fachhochschulreife über den zweiten Bildungsweg, um meinen Wunsch erfüllen zu können, Maschinenbau zu studieren (1984-1988 Hochschule Konstanz). Nach dem Studium war ich bis 1990 bei der Firma Binder Magnete GmbH in Villingen als Konstrukteur in der Abteilung Fahrzeugtechnik tätig. 1990 Wechsel innerhalb der Firma in die Abteilung IBM-Fremdfertigung, wo mir die Leitung einer Produktionslinie und die fachliche Führung von 16 Mitarbeitern übertragen wurde. Von August 1992 bis April 1997 tätig als Assistent im Labor für Messtechnik und Sensorik des Fachbereichs Wissenschaftlich-Technische Grundlagen und seit April 1997 EDV – Verantwortlicher in den Studiengängen BWL.

PROF. DR. WERNER VOLZ geboren in Konstanz, 1957. Universität Bayreuth (Dipl. Kaufmann 1984; Dr. rer. pol. 1988). Zulassung als Steuerberater 1990. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung (Prof. Dr. Sigloch), Universität Bayreuth, 1984 bis 1990. Dozent für International Finance, Aston University, Birmingham, 1986 bis 1992. Niederlassungsleiter der KNM Treuhandgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München und Hof 1990 bis 1991. Von August 1991 bis September 1998 geschäftsführender Gesellschafter der BBMS Treuhandgesellschaft mbH Steuerberatungsgesellschaft und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München Frankfurt und Hof. Ab Oktober 1998 geschäftsführender Gesellschafter der Volz & Bernreuther GmbH, Steuerberatungsgesellschaft und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München Hof und Konstanz. Ab September 1993 Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule Konstanz. Mitglied: Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e.V., Steuerberaterkammer München; Wirtschaftsprüferkammer Düsseldorf. Fremdsprachen: Englisch und Französisch.

PROF. DR. JOSEF WIELAND Geboren 1951 in Bedburg/Erft. Nach der Lehre zum Industriekaufmann mit anschließender Tätigkeit für verschiedene Unternehmen folgte ein Studium der Ökonomie und Philosophie an der Universität-GHS Wuppertal. Abschluss zum Dipl. Ök. 1985, Promotion zum Dr. rer. oec. 1988. Habilitation an der Privatuniversität Witten/Herdecke 1995. Von 1985-1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter in Wuppertal am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im Schwerpunkt "Markt und Konsum". Von 1990-1995 Leiter der Forschungsstelle für Wirtschaftsethik an der Universität Münster. Neben Lehre und empirischer Forschung bildete die Durchführung von Seminaren zum Thema Wertemanagement in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden der Wirtschaft ein Schwerpunkt der Arbeit. Seit dem 1. März 1995 Professor für Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Unternehmensethik an der Hochschule Konstanz. Direktor des Zentrums für Wirtschaftsethik des Deutschen Netzwerks Wirtschaftsethik (DNWE).

PROF. DR. PHIL. SHARON E. ZAHARKA Born in the second half of the last century on the other side of the world, grew up commuting between the U.S. and Germany in a multi-cultural family. Studied English /American and Arabic Language and Literature, Agricultural Economics, and EFL Methodology at Justus-Liebig-University, Gießen; Pennsylvania State University, State College; and Jordan University, Amman. Due to bureaucratic regulations, wrote my dissertation on "Teaching Multi-Ethnic American Literature for Intercultural Learning" in German, supervised by one of the leading researchers in this field, Prof. Dr. Lothar Bredella. Founded an Import and Distribution company, sold it (with a profit) 3 years later, worked as advisor and trainer at IKM, Zurich. Managing director of the culture and language center and taught ESP at UAS Furtwangen before joining UAS Constance. In retrospect, I'm glad I followed my parents' advice: Do whatever you like doing most, and then do it well.

DIE KONSTANZER BWL

